

Ersteinst
Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Köhne Straße 87,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis =



Blatt.

Expedition Berlin W., Köhne-Straße 87

Fernsprech Anschluß Amt VI., Nr. 671.

Nr. 67

Berlin, Dienstag, den 6. Juni 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt Berlin W., Köhnestraße 87 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Monats-Abonnements

auf das „Teltower Kreis-Blatt“ zum Preise von 50 Pf. (inklusive Bestellgeld) werden von den Kaiserlichen Postanstalten den Briefträgern und unseren Expediteuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Nutliches.

Berlin, den 3. Juni 1893.

Behufs Ermittlung des Ergebnisses der am 15. d. Mts. stattfindenden Reichstags-Abgeordnetenwahl für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg habe ich gemäß § 26 des Wahl-Reglementes vom 23. Mai 1870 Termin

auf Montag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Kreis-Ausschuss-Sitzungsraum zu Berlin, Victoriastraße 18, anberaumt.

Der Wahl-Kommissarius,
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 3. Juni 1893.

In Abänderung meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 27. v. Mts. — Antliche Beilage zum Kreisblatt vom 1. d. Mts. Nr. 65 — wird hiermit an Stelle der Schule das Wittich'sche Lokal, Wilhelmstraße 2, als Wahllokal der Gemeinde Stolpe bestimmt.

Der Landrath, Stubenrauch.

zum Kreisblatt vom 1. d. Mts. Nr. 65 — bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß das Grundstück Albrechtstraße 57 zum III. Wahlbezirk der Gemeinde Steglitz gehört.

Der IV. Wahlbezirk umfaßt von der Albrecht-Straße nach die Nr. 85 bis einschließlich 127

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 2. Juni 1893.

Mit Rücksicht auf die in Glienicke b. Zossen ausgebrochene Malaria-Epidemie wird für den Umfang des Gemeindebezirks Glienicke bei Zossen der Grund des § 59 des Regulative für das bei anstehenden Krankheiten der Malaria-Krankheit der Polizeibehörde umgesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Königl. Landrath des Kreises Teltow,
Stubenrauch.

Berlin, den 25. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Die diesjährige regelmäßige
General-Versammlung
der Mitglieder des
Teltow'er Kreis-Vereins

findet am

Sonntag, den 11. Juni 1893,

Abends 4 Uhr, im Schmidt'schen Gasthofe zu Thielitz statt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand des Teltow'er Kreis-Vereins,
Basewaldt.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt und als solche besätigt und vereidigt worden:

Der Bürgermeister Schulz aus Salzweidel zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Groß-Vietern;

der Kaufmann Friedrich Wiemann zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Groß-Vietern;

der bisherige Viezfeldweibel Alfred Schleicher zum Gemeindevorsteher und Vollziehungsbeamten der Gemeinde Steglitz.

Nichtamtliches.

* Aus dem Kreise Beeskow-Storkow gehen uns Berichte über Versammlungen konservativer Wähler zu, die am gestrigen Sonntag in Rauen, Storkow und Friedersdorf abgehalten wurden, in welchen Herr Oberamtmann Ring

sich als Kandidat der konservativen Partei unter ausführlicher Darlegung seines politischen Standpunktes vorstellte. Der Besuch der Versammlung in Rauen sowohl, wie der in Storkow (mit augenscheinlich unter der in Fürstenwalde eröffneten Gewerbe-Ausstellung verbunden mit einer Viehschau. Doch war an beiden Stellen ein recht zahlreiches Auditorium erschienen, allerdings unliebsamer Weise verstärkt durch reisende Agitatoren der Sozialdemokratie. In Rauen gab es deren etwa ein Duzend, die angeblich aus Coepenick kamen, und die, nachdem ihnen der Reichstagskandidat Herr Ring und der in seiner Begleitung erschienene Landtagsabgeordnete Gremer gehörig die Kröpfe zurechtgesetzt, beim Schluß der Versammlung, als eben das Hoch auf den Kaiser ausgebracht werden sollte, schleunigst das Weite suchten. — Auch in Storkow, wo sich vielleicht zwei Duzend 'Proletarier' eingefunden hatten, verließen dieselben, nachdem ihnen der Standpunkt ganz energisch klar gemacht worden war, unter Hochrufen auf die Sozialdemokratie das Lokal; sie wurden indessen durch die Konservativen, welche unter Anführung des Herrn Pastors Werbin „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmten, einfach überlistet. — Eine sehr gut besuchte, und prächtig verlaufene Versammlung gab es Abends um 8 Uhr in Friedersdorf, wo Herr Landrath Seemann, welcher die

Rundschau.

Unter der Ueberschrift: „Eine Rede Wilhelms II.“ veröffentlicht der Pariser „Gaulois“ die nachstehende Depesche aus Berlin vom 2. Juni: Nach der heutigen großen Parade erhielt die Generale und Obersten den Befehl des Kaisers, sich um ihn zu versammeln, um die Kritik entgegenzunehmen. Es war den anderen Offizieren ausdrücklich untersagt, sich dem Kaiser zu nähern. Man schließt daraus, daß Wilhelm II. an die Generale eine Ansprache zu richten beabsichtigte, deren wirklicher Inhalt dem Publikum unbekannt bleiben soll. — Ist es nicht einfach lächerlich, mit solcher Wichtigkeit die selbstverständlichen Dinge zu behandeln? Seit wann wird die Kritik etwa mit den Feldwebeln abgehalten? Oder war es früher Sitte den Wortlaut der Manöver-Kritiken den Zeitungen zuzuschicken? Man sieht aber selbst aus solchen Kleinigkeiten, mit welcher übertriebenen Aufmerksamkeit die Franzosen alle Vorgänge in Deutschland beachten.

Am Sonntag Mittag wurde in Gegenwart der kaiserlichen Majestäten die auf einem vom Berliner Magistrat geschenkten Plage im Humboldt-Park erbaute Himelfahrt Kirche feierlichst eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Es erhielt den Kronenorden dritter Klasse der königliche Landesbauherr, Geheimrath Baurath Bluth als technischer Vertreter und Berater des Evangelisch-Katholischen Hilfsvereins. Der Kronenorden vierter Klasse wurde verliehen an den Ingenieur Bernhard Baare den königlichen Musik-Direktor Gustav Gäbler den städtischen Garten-Direktor Mählig den Buchbindermeister Paul Schulze, den Rathszimmermeister

Ernst Meyer den Maurermeister Carl Köppen. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten der Maurerpolier Friedrich Köppen und der Zimmerpolier Albert Giedecke. Der Erbauer der Kirche, königlicher Bauherr Orth welchem bei der im September dieses Jahres stattfindenden Einweihung der Emmauskirche, der dritten in diesem Jahre von ihm vollendeten Kirche, eine höhere Ordensauszeichnung zugebacht ist, erhielt von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Allerhöchsten Protektorin eine große Photographie mit eigenhändiger Unterschrift in kunstvollem Broncerahmen. Der königliche Regierungsbaumeister Schaller sowie der Bauführer Cordier erhielten von Ihrer Majestät schöne Tuchnadeln. — Außerdem haben Ihre Majestät Photographien der Kirche in einem Rahmen mit Adler und Allerhöchstem Namenszuge bestimmt für die Mitglieder des Engeren Ausschusses des Evangelisch-Katholischen Hilfsvereins, für die beiden bei der Einweihung fungierenden Generalsuperintendenten Dr. ander und Döblin den Pfarrer Flasar, sowie für eine Anzahl Donatoren; für den Oberbürgermeister Zelle und den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans als Vertreter der städtischen Behörden, welche den schönen Platz schenkten. — Der königliche Kommerzienrath und Generalkonsul Eduard Schmidt,

welcher die Photographie selbst ausreichte mit Namensunterschrift.

Die bayerischen Landtagswahlen sind auf den 5. und 12. Juli anberaumt.

Der Senat von Hamburg hat die Abrechnung des Jahres 1891 vorgelegt, welche an Stelle des Boranschlages, der mit einem Minus von 584 000 Mk. abschloß, einen Ueberschuß von 2 846 000 Mk. ergibt. Während die Einnahmen 1871 18 Millionen 1881 33 Millionen Mark betrugen, schließt 1891 mit 60 Millionen Mark ab. Die Staatsschulden stiegen von 1881 mit 143 bis 1891 auf 280 Millionen Mark. Hierbei sind wesentlich die Zollankaufskosten zu berücksichtigen, welche 115 Millionen Mk. betragen, wovon das Reich 40 Millionen Mk. bedeckt.

Die deutsche Abtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung, in welcher sich die Maschinenhalle befindet, ist am 1. d. M. eröffnet worden. Der deutsche Reichskommissar Geh. Regierungsrath Wermuth hielt eine Ansprache; die Kapelle des deutschen Dorfes spielte. Nach der Eröffnung fand im deutschen Dorfe ein Festmahl statt.

Anlässlich des Geburtstages der Königin von England sind, wie das amtliche Blatt meldet, fünf neue Pairs, neun Barone, darunter mehrere Unterhausmitglieder und sechzehn Knights ernannt worden. Unter letzteren befinden sich der Zeichner des Punch John Tenniel, sowie der Redakteur der „Daily News“ und Derjenige der in Liverpool erscheinenden „Daily Post“.

Aus Frankreich liegen verschiedene kleinere Nachrichten vor. So aus Armen-tières im Nord-Departement wo am 1. d. M. die kürzlich von streikenden Arbeitern hervorgerufenen Anarchisten und Schmuggler errichteten eine Barrikade. Die Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her. — Aus Lens erfährt man, daß unter der Bevölkerung von Lévin Einulare verbreitet werden, in welchen unter Hinweis auf die Ausweisung der Deputirten Dasky und Lamendin aus Belgien die belgischen Bergarbeiter mit Repressalien bedroht werden, falls dieselben nicht sofort Frankreich verlassen. Eine bessere Illustration zu der von den deutschen Sozialdemokraten in ihren Wahlflugblättern behaupteten Verbrüderung der Nationen kann es kaum geben. — Aus Perpignan wird gemeldet, daß die aus

Sette und dem Departement Gerault in dem spanischen Grenzbahnhof Port-Bou ankommenden Reisenden daselbst einer ärztlichen Untersuchung unterworfen werden.

Die spanische Deputirtenkammer beschloß, am 2. d. M. die Sitzung zu verlängern, um noch am selben Tage die Abstimmung über die Adresse an die Königin-Regentin vorzunehmen. Die Annahme erfolgte mit 203 gegen 58 Stimmen. Die Anhänger Castelar sprachen sich für die Annahme aus. Im Laufe der Berathung über die Adresse wurden insgesamt 51 Reden gehalten. — Nach einer Privatmeldung aus Pamplona hat in der Stadt Puente la Reina eine Zusammenrottung stattgefunden, welche die Wiederherstellung der Privilegien der Provinz Navarra bezweckte. Während des letzten Carlistenkrieges hat Don Carlos in Puente la Reina wiederholt sein Hoflager aufgeschlagen. Die Sympathien der dortigen Bevölkerung gehören ihm durchaus. Sie würden sich aber auch jedem andern Regenten zuwenden, wenn derselbe die uralten Sonderrechte Navarras und der damit nahe verwandten und eng verbundenen baskischen Provinzen zu schützen sich bereit erklärte. Um die „Fueros“ dreht sich in jenen Gegenden der Kampf von den Zeiten der Völkerverwanderung an bis auf den heutigen Tag, und er wird

Das der in Madrid am Ruder sitzende liberalisierende Liberalismus das begreifen könnte, ist ebenso ausgeschlossen, wie daß dieses moderne Gewächs echte ursprüngliche Volkstheorie neben sich existieren zu lassen vermöchte. — Die staatliche Pulverfabrik in Cartagena flog in die Luft. Hierbei wurden 10 Arbeiter getödtet, 28 verwundet. — Dem Madrider „Heraldo“ zufolge soll in Cuba von Neuem eine separatistische Bewegung ausgebrochen sein. Dem Kolonialministerium ist indessen eine Nachricht in dieser Beziehung nicht zugegangen. Letzterer Umstand würde nichts beweisen, weil bekanntlich eine spanische Regierung immer zuletzt Nachricht von dem erhält, was sie zuerst interessiert.

Die Deputirtenkammer Portugals hat den Handelsvertrag mit Spanien angenommen.

Die Session des rumänischen Parlaments wurde am 1. Juni mit einer königlichen Botschaft geschlossen, in welcher dem Parlamente für seine ersprießliche Thätigkeit der Dank ausgesprochen und der dem Thronfolger und seiner Gemahlin bereite warme Empfang hervorgehoben wurde, welcher beweise, eine wie große Wichtigkeit die Bevölkerung der vom Thronfolger eingegangenen Verbindung belege.

Einer Meldung aus Belgrad zufolge soll die in Aussicht genommene Umbildung des serbischen Ministeriums, an dessen Spitze Dr. Dokitch, der frühere Erzieher des Königs Alexander, verbleiben würde, erst nach der Abrede der neuen Stupschina vor sich gehen. Die Nachricht von einem unmittelbar bevorstehenden Ministerwechsel ist wohl dadurch veranlaßt worden, daß während sämtlicher radikalen Kabinetsmitglieder in die Stupschina gewählt wurden, der Kriegsminister Franassowitsch und der Minister für öffentliche Bauten Stanovitsch unterlagen. — Nach zuverlässigen Nachrichten wird die Königin Natalia von Smaja aus, bevor sie nach Paris zurückkehrt, einer Einladung des russischen Kaiserpaars nach Petersburg folgen, um daselbst einige Tage zu verweilen.

Die Slavische Wohlthätigkeitsgesellschaft welche in St. Petersburg ihren Sitz hat und kürzlich ihr Jubiläum feierte, führt Klage darüber, daß anlässlich desselben keine einzige Kundgebung aus Bulgarien an sie gelangte. Darin würde ein unzweifelhafter Beweis für die Thatsache zu finden sein, daß die Bulgaren sich immer eutschiedener von Rußland abwenden.

Ersteinst
Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Lüchow-Straße 87,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition Berlin W., Lüchow-Straße 87

Fernsprech Anschluß: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 67

Berlin, Dienstag, den 6. Juni 1893.

37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt Berlin W., Lüchowstraße 87 + Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Monats-Abonnements

auf das „Teltower Kreis-Blatt“ zum Preise von 50 Pf. (inklusive Postgebühren) werden von den Kaiserlichen Postanstalten den Briefträgern und unseren Expediteuren entgegengenommen.

Die Expedition.

Antliches.

Berlin, den 3. Juni 1893.

Behufs Ermittlung des Ergebnisses der am 15. d. Mts. stattfindenden Reichstags-Abgeordnetenwahl für den Wahlkreis Teltow Beeskow-Storkow Charlottenburg habe ich gemäß § 26 des Wahl-Reglements vom 23. Mai 1870

auf Montag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kreis-Ausschuß-Sitzungsraum zu Berlin,
Victoriastraße 18,

anberaumen.

Der Wahl-Kommissarius,
Stubenrauch Landrath.

Berlin, den 3. Juni 1893.

In Abänderung meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 27. v. Mts. — Antliche Beilage zum Kreisblatt vom 1. d. Mts. Nr. 65 — wird hiermit an Stelle der Schule das Mattausch'sche Lokal, Wilhelmstraße 2, als Wahllokal der Gemeinde Steglitz bestimmt.

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 3. Juni 1893.

In Abänderung meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 27. v. Mts. — Antliche Beilage zum Kreisblatt vom 1. d. Mts. Nr. 65 — bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß das Grundstück Albrechtsstraße 37 zum III. Wahlbezirk der Gemeinde Steglitz gehört.

Der IV. Wahlbezirk umfaßt von der Albrechtsstraße nur die Nr. 85 bis einschließlich 127.

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 2. Juni 1893.

Mit Rücksicht auf die in Glienicke's Zoffen ausgebrochene Malaria-Epidemie wird für den Umfang des Gemeindebezirks Glienicke bei Zoffen als Grund des § 59 des Regulativs für das bei angedehnten Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1885 (Ges.-Samml. d. 1885 S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit mehrentheils unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet.

Es bezieht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirth, sowie Medizinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Malaria-Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Königliche Landrath des Kreises Teltow,
Stubenrauch.

Berlin, den 25. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Die dreijährige regelmäßige
Geneal.-Verzeichn.-g
der Mitglieder des
Teltow'er Kreis-Vereins

findet am

Sonntag, den 11. Juni 1893,
Nachmittags 4 Uhr,

im Schmidt'schen Gasthofe zu D. H. W. statt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand des Teltower Kreis-Vereins,
Bäsewaldt.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt und als solche bestätigt und vereidigt worden:

Der Bürgermeister Schulz aus Salzweide zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Groß Lichterfeld;

Der Kaufmann Friedrich Wiemann zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Groß Lichterfeld;

Der bisherige Viehwirtschafts-Beamter Alfred Schleicher zum Gemeindevorsteher und Vollziehungsbeamten der Gemeinde Steglitz.

Nichtamtliches.

* Aus dem Kreise Beeskow-Storkow gehen uns Berichte über Versammlungen konservativer Wähler zu, die am gestrigen Sonntag in Rauen, Storkow und Friedersdorf abgehalten wurden, und in welchen Herr Oberamtmann Ring

sich als Kandidat der konservativen Partei unter ausführlicher Darlegung seines politischen Standpunktes vorstellte. Der Besuch der Versammlung in Rauen sowohl, wie der in Storkow mit augenscheinlich unter der in Fürstenwalde eröffneten Gewerbe-Ausstellung verbunden mit einer Viehschau. Doch war an beiden Stellen ein recht zahlreiches Auditorium erschienen, allerdings unliebsamer Weise verstärkt durch reisende Agitatoren der Sozialdemokratie. In Rauen gab es deren etwa ein Duzend, die angeblich aus Coepenick kamen, und die, nachdem ihnen der Reichstagskandidat Herr Ring und der in seiner Begleitung erschienene Landtagsabgeordnete Gremer gehörig die Köpfe zurechtgesetzt, beim Schluß der Versammlung, als eben das Hoch auf den Kaiser ausgebracht werden sollte, schleunigst das Weite suchten. — Auch in Storkow, wo selbst vielleicht zwei Duzend Proletarier sich eingefunden hatten, verließen dieselben nachdem ihnen der Standpunkt ganz energisch klar gemacht worden war, unter Hochrufen auf die Sozialdemokratie das Lokal; sie wurden indessen durch die Konservativen, welche unter Anführung des Herrn Pastors Werdtin „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmten, einfach überhungen. — Eine sehr gut besuchte, und prächtig verlaufene Versammlung gab es Abends um 8 Uhr in Friedersdorf. Herr Ortsvorsteher Seemann, welcher die Sache als Vorsitzender vorzüglich dirigirte, scheint sich auf seine Gemeinde ausgezeichnet zu verstehen. Herr Ring sprach trotz augenscheinlicher Ermüdung frisch und klar, erörterte das konservative Programm namentlich mit Rücksicht auf Landwirtschaft, Handwerk und Judenthum in außerordentlich anregender und fesselnder Weise und erntete den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden. — Ueberhaupt bewies der Dank, welcher Herrn Oberamtmann Mittmeister Ring allort von seinen Gesinnungsgenossen bezeugt wurde, am besten, wie sehr er es verstanden hat, sich die Sympathien der Wähler für Teltow-Beeskow-Storkow Charlottenburg zu erwerben.

Bundsjahr.

Unter der Ueberschrift „Eine Rede Wilhelm's II. veröffentlicht der Pariser „Gaulois“ die nachstehende Depesche aus Berlin vom 2. Juni: Nach der heutigen großen Parade ermitteln die Generale und Obersten den Befehl des Kaisers, sich um ihn zu versammeln, um die Kritik entgegenzunehmen. Es war den anderen Offizieren unbrüderlich unterlag sich dem Kaiser zu nähern. Man schließt daraus, daß Wilhelm II. an die Generale eine Ansprache zu richten beabsichtigte, deren wirklicher Inhalt dem Publikum unbekannt bleiben soll. — Ist es nicht einfach lächerlich, mit solcher Wichtigkeit die selbstverständlichsten Dinge zu behandeln? Seit wann wird die Kritik etwa mit den Feldwebeln abgehalten? Oder war es früher Sitte den Wortlaut der Manöver-Kritiken den Zeitungen zuzuschicken? Man sieht aber selbst aus solchen Kleinigkeiten, mit welcher übertriebenen Aufmerksamkeit die Franzosen alle Vorgänge in Deutschland beobachten.

Am Sonntag Mittag wurde in Gegenwart der kaiserlichen Majestäten die auf einem vom Berliner Magistrat geschenkten Platze im Humboldt-Gain erbaute Himmelfahrt Kirche feierlichst eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Es erhielt den Kronenorden dritter Klasse der königliche Landesbaurath, Geheimere Baurath Bluth als technischer Vertreter und Berather des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins. Der Kronenorden vierter Klasse wurde verliehen an den Ingenieur Bernhard Baare den königlichen Musik-Direktor Gustav Gäbler den städtischen Garten-Direktor Mächtig den Buchbindermeister Paul Schulze, den Rathstimmermeister

Ernst Meyer den Maurermeister Carl Köppen. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten der Maurerpolier Friedrich Köppen und der Zimmerpolier Albert Siedecke. Der Erbauer der Kirche, königlicher Baurath Orth welchem bei der im September dieses Jahres stattfindenden Einweihung der Emmauskirche, der dritten in diesem Jahre von ihm vollendeten Kirche, eine höhere Ordensauszeichnung zugebracht ist, erhielt von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Allerhöchsten Protectorin eine große Photographie mit eigenhändiger Unterschrift in kunstvollem Broncerahmen. Der königliche Regierungsbaumeister Schaller sowie der Bauführer Cordier erhielten von Ihrer Majestät schöne Tuchnadeln. — Außerdem haben Ihre Majestät Photographien der Kirche in einem Rahmen mit Adler und Allerhöchstem Namenszuge bestimmt für die Mitglieder des Engeren Ausschusses des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins, für die beiden bei der Einweihung fungirenden Generalsuperintendenten Dryander und Döblin den Pastor Flaschar, sowie für eine Anzahl Donatoren; für den Ober-Bürgermeister Zelle und den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans als Vertreter der städtischen Behörden, welche den schönen Platz schenkten. — Der königliche Kommodorenrat und Generalkonsul Eduard Schmidt der Schatzmeister des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins, erhielt für seine besonderen Verdienste noch eine Photographie beider Majestäten mit Namensunterschrift.

Die bayerischen Landtagswahlen sind auf den 5. und 12. Juli anberaumt.

Der Senat von Hamburg hat die Abrechnung des Jahres 1891 vorgelegt, welche an Stelle des Voranschlags, der mit einem Minus von 584 000 M. abschloß, einen Ueberschuß von 2 846 000 M. ergibt. Während die Einnahmen 1871 18 Millionen 1881 33 Millionen Mark betragen, schließt 1891 mit 60 Millionen Mark ab. Die Staatsschulden stiegen von 1881 mit 143 bis 1891 auf 280 Millionen Mark. Hierbei sind wesentlich die Zollanschlußkosten zu berücksichtigen, welche 115 Millionen M. betragen, wovon das Reich 40 Millionen M. deckte.

Die deutsche Abtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung, in welcher sich die Maschinenhalle befindet, ist am 1. ds. eröffnet worden. Der deutsche Reichskommissar Geh. Regierungsrath Wermuth hielt eine Ansprache; die Kapelle des deutschen Dorfes spielte. Nach der Eröffnung fand im deutschen Dorfe ein Festmahl statt.

Anlässlich des Geburtstages der Königin von England sind, wie das amtliche Blatt meldet, fünf neue Pairs, neun Barone, darunter mehrere Unterhausmitglieder und sechzehn Knighthits ernannt worden. Unter letzteren befinden sich der Zeichner des Punch John Tenniel, sowie der Redakteur der „Daily News“ und Derjenige der in Liverpool erscheinenden „Daily Post“.

Aus Frankreich liegen verschiedene kleinere Nachrichten vor. So aus Armenien im Nord-Departement wo am 1. d. M. die kürzlich von streifenden Arbeitern hervorgerufenen Ruhestörungen sich wiederholten. Anarchisten und Schmuggler errichteten eine Barrikade. Die Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her. — Aus Lens erfährt man, daß unter der Bevölkerung von Lézin Circulare verbreitet werden, in welchen unter Hinweis auf die Ausweisung der Deputirten Vasky und Lamendin aus Belgien die belgischen Bergarbeiter mit Repressalien bedroht werden, falls dieselben nicht sofort Frankreich verlassen. Eine bessere Illustration zu der von den deutschen Sozialdemokraten in ihren Wahlflugblättern behaupteten „Verbrüderung der Nationen“ kann es kaum geben. — Aus Perpignan wird gemeldet, daß die aus

Sette und dem Departement Gerault in dem spanischen Grenzbahnhof Port-Bou ankommenden Reisenden dajelbst einer ärztlichen Untersuchung unterworfen werden.

Die spanische Deputirtenkammer beschloß, am 2. ds. die Sitzung zu verlängern, um noch am selben Tage die Abstimmung über die Adresse an die Königin-Regentin vorzunehmen. Die Annahme erfolgte mit 203 gegen 58 Stimmen. Die Anhänger Castelar's sprachen sich für die Annahme aus. Im Laufe der Berathung über die Adresse wurden insgesamt 51 Reden gehalten. — Nach einer Privatmeldung aus Barcelona hat in der Stadt Puente la Reina eine Zusammenrottung stattgefunden, welche die Wiederherstellung der Privilegien der Provinz Navarra bezweckt. Während des letzten Carlistenkrieges hat Don Carlos in Puente la Reina wiederholt sein Heerlager aufgeschlagen. Die Sympathieen der dortigen Bevölkerung gehören ihm durchaus. Sie würden sich aber auch jedem andern Regenten zuwenden, wenn derselbe die uralten Sonderrechte Navarra's und der damit nahe verwandten und eng verbundenen baskischen Provinzen zu schützen sich bereit erklärte. Um die „Fueros“ dreht sich in jenen Gegenden der Kampf von den Zeiten der Wasserwanderung an bis auf den heutigen Tag, und er wird dauern, so lange noch ein Vaske und Navarrese die Waffen zu tragen im Stande ist. Daß der in Madrid am Ruder sitzende Alles nivellirnde Liberalismus das begreifen könnte, ist ebenso ausgeschlossen, wie daß dieses moderne Gewächs echte ursprüngliche Volkstheure neben sich existiren zu lassen vermöchte. — Die staatliche Pulverfabrik in Cartagena lag in die Luft. Hierbei wurden 10 Arbeiter getödtet, 28 verwundet. — Dem Madrider Herald zufolge soll in Cuba von Neuem eine separatistische Bewegung ausgebrochen sein. Dem Kolonialministerium ist indessen eine Nachricht in dieser Beziehung nicht zugegangen. Letzterer Umstand würde nichts beweisen, weil bekanntlich eine spanische Regierung immer zuletzt Nachricht von dem erhält, was sie zuerst interessiert.

Die Deputirtenkammer Portugals hat den Handelsvertrag mit Spanien angenommen.

Die Session des rumänischen Parlaments wurde am 1. Juni mit einer königlichen Botschaft geschlossen, in welcher dem Parlamente für seine ersprißliche Thätigkeit der Dank ausgesprochen und der dem Thronfolger und seiner Gemahlin berechnete warme Empfang hervorgehoben wurde, welcher beweise, eine wie große Wichtigkeit die Bevölkerung der vom Thronfolger eingegangenen Verbindung belege.

Einer Meldung aus Belgrad zufolge soll die in Aussicht genommene Umbildung des serbischen Ministeriums, an dessen Spitze Dr. Dokitch, der früherer Erzieher des Königs Alexander, verbleiben würde, erst nach der Adressdebatte der neuen Stupichina vor sich gehen. Die Nachricht von einem unmittelbar bevorstehenden Ministerwechsel ist wohl dadurch veranlaßt worden, daß, während sämtliche radikalen Kabinetsmitglieder in die Stupichina gewählt wurden, der Kriegsminister Franzosowitsch und der Minister für öffentliche Bauten Stanfowitsch unterlagen. — Nach zuverlässigen Nachrichten wird die Königin Katalie von Sinaja aus, bevor sie nach Biarritz zurückkehrt, einer Einladung des russischen Kaiserpaars nach Petersburg folgen, um dajelbst einige Tage zu verweilen.

Die Slavische Wohlthätigkeitsgesellschaft welche in St. Petersburg ihren Sitz hat und kürzlich ihr Jubiläum feierte, führt Klage darüber, daß anlässlich desselben keine einzige Kundgebung aus Bulgarien an sie gelangte. Darin würde ein unzweifelbarer Beweis für die Thatfache zu finden sein, daß die Bulgaren sich immer ent-

Ein Trabe des Sultans hat dem Vertreter der französischen Eisenbahn-Gesellschaft Beirut-Damaschus-Hauran die Konzession zum Bau einer ungefähr 550 Kilometer langen Eisenbahn Damaskus Birehij über Homs, Hamah und Haleb ertheilt.

Wie dem „Wolffischen Bureau“ aus Chicago gemeldet wird, sind die Differenzen bezüglich der Verteilung der Ausstellungspreise beigelegt. Es ist ein System ähnlich demjenigen der Jury angenommen worden. Die Kommission der Preisrichter erklärt die Meinung für unrichtig, daß einem einzelnen Preisrichter die Befugnis zustehen solle, die Preise zuzuerkennen; in jedem Falle soll die endgültige Entscheidung in den Händen des Departementskomitees der internationalen Preisrichter liegen. Dieses Komitee wird die Funktionen einer Jury ausüben und das Recht haben, den Bericht des mit der Vorprüfung beauftragten Richters abzuändern oder zu verworfen. Die amerikanische Preiskommission wird auf Verlangen des Departementskomitees drei oder mehr Preisrichter zur Vorprüfung ernennen. Es ist der Plan angeregt worden, die Ausstellung in San Francisco fortzusetzen und Weihnachten zu eröffnen. 3000 Aussteller hätten sich schon bereit erklärt, nach Schluß der Ausstellung in Chicago sich nach San Francisco zu begeben.

Das Washingtoner Staatssekretariat empfing von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Nicaragua eine Depesche mit der Meldung, daß der Friede wieder hergestellt ist, und die neue Regierung die Leitung der Staatsgeschäfte übernommen hat.

Nachrichten aus dem Freise und der Provinz.

Zeltow, 5. Juni. Stadtverordnetenversammlung wurde von den Kammerräten Revisionsprotokollen für April und Mai Kenntnis genommen. Zu Mitgliedern der Feuerlösch-Deputation wurden die Herren Wagner, Rüge und Streichert gewählt. Auf Wunsch der betreffenden hiesigen Gensiten hat der Magistrat an die Königl. Regierung die Bitte gerichtet, dieselbe möge gestatten, daß die Erhebung der Einkommensteuer derjenigen Personen, die mehr als 3000 Mk. Einkommen haben, durch die hiesige Kammereilasse erfolge. Die Königl. Regierung hat dem Gesuch unter gewissen Bedingungen entsprochen. Von dem Beschluß der Königl. Regierung, betreffend Auseinandersetzung der Schulgemeinde Schönow mit der Schulgemeinde Zeltow, nahm die Versammlung Kenntnis. Desgleichen von der Uebernahme der Kur- und Verpflegungskosten einer im St. Josephskrankenhaus zu Potsdam untergebrachten und daselbst verstorbenen hiesigen Einwohnerin auf die Kammereilasse. Die Versammlung stimmte dem Antrage der Baukommission, betr. Um- resp. Zurüstung der Vorderstadt an der nördlichen Seite der Lindenstraße, zu und bewilligte die Kosten. Der Vorsteher machte die Mitteilung, daß die Zuschläge zur Staatsseinkommensteuer u., wie wir sie bereits publizierten, seitens des Bezirksausausschusses genehmigt sind. Die Versammlung beschließt, daß der Kostenbeitrag für Reparaturen auf dem Pfarrgehöft auf die Kammereilasse übernommen werde.

Zehlendorf, 5. Juni. Kz. Bei dem ablehenden Bescheid des Herrn Eisenbahnministers Thiele auf die Eingabe des Zehlendorfer Ortsvereins bezüglich der Monatskartenreform wird sich der letztere nicht beruhigen, sondern in einer erneuten Eingabe an die Eisenbahndirektion und an das Staatsministerium die gerechten Bedenken gegen die Monatskartenreform kundgeben. Es soll namentlich darauf hingewiesen werden, daß bisher jede Fahrkarte, die durch irgend welche Zwischenfälle unbenuzt blieb, von der Eisenbahnbehörde vergütet und der Betrag dafür zurückgezahlt wurde. Nur die Monatskarte im Berliner Vorortverkehr macht von dieser allgemein eingeführten Bestimmung eine unbillige Ausnahme.

Kz. Ein reger Sonntagverkehr herrschte gestern in unserem Ort; in den Lokalitäten war von früh bis spät großer Besuch, und die nach den umliegenden Ausflugsorten, nach Klein-Machnow, Schlachtenfer, Krumme Lanke, Niemeister u. s. w. führenden Wege waren nach dem Entreffen eines jeden Berliner Zuges von Spaziergängern dicht belebt. Der Neue Zehlendorfer Gesangverein veranstaltet am nächsten Sonntag seine erste diesjährige Sängers- und Wanderfahrt nach dem herrlich gelegenen Schloß Wiesenburg, der Berle unter den märkischen Herrensitzen. Außer Wiesenburg wird auch Schloß Schmerwitz und das Städtchen Belgitz mit der Burg Eisenhardt besucht. Acht Tage später, am 18. d. M., zieht der hiesige Turnverein nach Zeltow, um an der Feier der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins teilzunehmen. Auch von anderen Turnvereinen der Umgegend steht eine große Beteiligung in Aussicht. Am gefestigten Sonntag fand von Zehlendorf aus eine Turnfahrt des Zeltower Bezirks unter Leitung des Bezirksturnwarts und Turnwarts des Zehlendorfer Turnvereins, Herrn Max Kohn, nach Großheeren statt. Alle zum Zeltower Bezirk gehörenden Turnvereine hatten Vertreter entsandt, und es entwickelte sich inmitten des Großheeren Turnvereins ein recht reges turnerisches Leben.

Groß-Lichterfelde, 5. Juni. Q. Einer Notiz zufolge sollte hier die Anlage eines neuen Bahnhofs in der Nähe der Kolonie der Volkshausgesellschaft hinter Giesendorf geplant sein. Diese Mitteilung, die verschiedene Berliner Zeitungen durchließ, reduziert sich auf die Thatsache, daß an der Strecke der Anhalter Bahn in Höhe der vorerwähnten Kolonie an einer Wärdterhütte eine Halterelle eingerichtet wird, an der nach Bedarf die von Halle kommenden Personenzüge Passagiere aufnehmen, resp. ablassen.

Das frühere Projekt, die Kopfflation an die fragliche Stelle zu legen und den Vorort-Verkehr Berlin-Groß-Lichterfelde bis dorthin zu führen hat vorläufig noch keine Aussicht verwirklicht zu werden.

Q Am Sonntag Abend gegen 6 1/2 Uhr wurde in der Carlstraße auf der Kreuzung der Sternstraße eine Windhose beobachtet, die mit ungeheurer Vehemenz den Staub haushoch emporwirbelte. Einer alten Bauernregel zufolge ist daraus zu schließen, daß das Wetter sich mindestens noch 8 Tage so fort hält.

Q Unserer Garbeschützen-Kaserne war am Sonnabend hoher Besuch zugezogen. Der Prinz Friedrich August zu Sachsen, der à la suite des Bataillons geführt wird, hatte die Absicht einem Riechstuhl des Offizierkorps beizuwohnen, wurde aber durch Krankheit daran verhindert. Es erschienen deshalb nur etwa 20 Offiziere des in Dresden garnisontierenden Königl. sächsischen Schützen Regiments Nr. 108. Die Herren sollen von der Aufnahme, die sie hier gefunden, entzückt gewesen sein und die Kaserne höchst befriedigt erst gegen 10 Uhr verlassen haben.

d Seit Sonntag hat der hiesige herrliche Kurpark des Soolbades in der Chausseestraße seine gastlichen Porten wieder geöffnet. Der Besitzer, Herr Hauptmann a. D. Drake hat es sich angelegen sein lassen, den Park aufs schönste auszustatten. Die Wege zieren Azaleen und auf dem Wege vor der Terrasse und in Halbkreisen am kleinen Restaurationspavillon stehen Gruppen von Rhododendron, der sogenannten Alpenrose, in den herrlichsten Farben in voller Blüte; zahlreiche Knospen versprechen auch, daß die Pracht noch längere Zeit ausdauern wird. Ueberraschend ist der Gesamteindruck, den man von dem im Park befindlichen Teiche aus erhält. Morgen wird von der gesamten Kapelle des Kadettenkorps das erste Konzert ausgeführt werden und wäre es wirklich lobenswerth, wenn die unermüdeten Bestrebungen des Herrn Besitzers durch recht zahlreichen Besuch die gebührende Anerkennung finden möchten. Die Leitung des Restaurants ist den Händen eines bewährten Berliner Restaurateurs anvertraut; Herr Rade, der längere Zeit ein größeres Berliner Restaurant, den Nordpark, Müllerstraße 161, bewirtschaftete, wird es sich angelegen sein lassen, das Lokal allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu verwalten.

Am Sonnabend hatten die beliebtesten Stettiner Sänger wieder einmal ihren Einzug in das Restaurant Henning gehalten. Von nah und fern waren die zahlreichen Freunde der humorvollen Sangesmeister herbeigeeilt, selbst Kantowitz hatte ein nicht unbedeutendes Kontingent gestellt und um 8 Uhr begannen, begleitet von herrlichen Wetter auf der Sommerbühne die Vorträge. Die Herren sind eigentlich sammt und sonders Spezialisten, jeder hat sein bestimmtes Feld, keiner pfuscht dem andern ins Handwerk und das ist der Grund, daß die Stettiner sich seit langen Jahren auf der Höhe der Situation zu erhalten gewußt haben. Herr Eberius neigt dem tragischen Fach zu, Herr Pietro ist Lyriker, Herr Hippel Charakterdarsteller, Herr Meyfel Novellant und Herr Britton der geborene Komiker, nur Herr Hädel macht eine Ausnahme, er liest mit Vorliebe seinen brillanten Vag in Quartett erschallen. Herr Eberius glänzte durch den Vortrag eines Couplets: „Es ist nichts so traurig“, Herr Pietro durch ein Lied: „Jugendträume“ das er, vorzüglich disponirt, recht wirkungsvoll zum Vortrag brachte und einen bedeutenden Erfolg erzielte. Herrn Meyfels „Geistesgegenwart“ rief das Publikum zu zahlreichen Beifallsausdrücken und rauschendem Beifall hin. Brillant war Herr Hippels Humoreske: „Noch Lippen, rother Wein“, so charakteristisch sein nuancirt und pointirt wir müssen gestehen, daß die Leistung eine ganz vorzügliche war und auch im Publikum die beste Aufnahme fand. Die beiden Vorträge: „D Cordula“ und „Ein in die Heilsarmee“ brachten Herrn Britton neue Lorbeeren und hielten die Aufmerksamkeit der Zuhörer in ununterbrochener Thätigkeit. Die Quintessenz aber waren die beiden kleinen Lustspiele am Schluß. Die Figur des Herrn Meyfel als Copist a. D. Lauter war wirklich großartig. Reich an hochkomischen Situationen war das letzte Stück: „Herr und Frau Schulze“, das Herrn Meyfel seine Entstehung verdankt. Die Herren Stettiner dürfen sich über Mangel an Beifall nicht beklagen, die Zuhörer haben denselben in unverholener Weise zum Ausdruck gebracht und so darf man wohl hoffen, die Herren bald wieder einmal hier zu sehen.

Kaum sind die ersten Korblumen aufgeblüht, so bemerkt man auch gleich die Verwundungen, welche beim Pflücken derselben auf den Kornfeldern angerichtet werden. Breite Steige führen tief in die Roggenfelder hinein. Den Ackerbesitzern ist es unmöglich, ihre Felder gegen derartige Beschädigungen zu schützen. Hauptsächlich wird dieser Unfug von Kindern ausgeführt, welche möglichst viele dieser schönen Blumen zu erlangen suchen. Daher sollten Schule und Haus die Kinder eindringlichst von derartigen Flurbeschädigungen warnen. Namentlich haben die Eltern die Pflicht, auf das Treiben ihrer Kinder nach dieser Seite hin zu achten, denn bei etwaigen Anzeigen sind sie haftbar für den Schaden, den ihre Kinder angerichtet haben. Aber auch in sittlicher Beziehung ist es notwendig, sie an der mutwilligen Beschädigung fremden Eigentums zu hindern.

Steglitz, 3. Juni. Vorgestern in früher Morgenstunde wurde von Frauen in einem Kornfelde an der Eisenbahn unweit der Düppelstraße eine Frauenschindin entdeckt, die dort in der Nacht eine Menge Rinde das Leben geschenkt hatte. Sie weigerte sich, ihren Namen anzugeben, wies auch jede Hilfe ab, packte das Kind in ein Umfalgewebe und lief davon, nach Steglitz hinein, ohne daß die erschrockenen Frauen sie daran hindern konnten.

Schöneberg, 5. Juni. v. Als erster Afrikaner niedergelassen hat sich hier Abdul Waola Mahjub, der in der Hauptstraße Nr. 106 in einer sehr eleganten und ganz auf orientalische Manier eingerichteten Laden Cigarretten und orientalische Kurzwaren feilhält. H. Wilmersdorf, 5. Juni.

In Sachen der Eingemeindung der Vororte in Berlin hat der Oberbürgermeister Belle in der letzten Stadtverordneten-Versammlung eine Erklärung abgegeben, nach welcher am nächsten Dienstag eine entscheidende Sitzung der betreffenden großen Kommission stattfinden werde.

Mariendorf, 5. Juni. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde beschlossen, die Bürgersteige mit Rasenpflaster versehen zu lassen. Ferner wurde die Pflasterung der Bergstraße in Verabingung gezogen. desgleichen die Verbreiterung der Alsterstraße. Die Villen-Colonie Südenbe wird mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Gütergoh, 5. Juni. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Verkauf des Rittergutes Gütergoh (von den Bleichröder'schen Erben) zu Kiefernweiden für den Preis von 1 400 000 Mk. genehmigt.

Nowawes, 5. Juni. Die freiwillige Feuerwehr Nowawes Neuendorf feierte kürzlich ihr 2. Stiftungsfest. Es waren Deputationen von Adlershof, Friedenau, Werder und Potsdam eingetroffen. Im Vereins-Lokale wurde die Feier zunächst eingeleitet mit einem gemeinschaftlichen Liede. Der Oberführer Herr Ellert hielt die Festrede und brachte zum Schluß derselben ein Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus, in welches die Festversammlung kräftig einstimmte. Darauf wurde an vier Kameraden die fünfjährige Dienstauszeichnung vererbt. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Der Verein zählt zur Zeit 73 Mitglieder, wovon 42 aktiv und 31 passiv sind und außerdem 3 Ehrenmitglieder, und besitzt ein Gesamtvermögen von 392,02 Mark, hat sich aber in diesem Vereinsjahr mit Unterstützung der Kommune einen großen Wassermotor, welcher 950 Mark kostet, angeschafft. Bei Bränden war die Wehr in diesem Vereinsjahr 7 mal und 1 mal bei Wasser thätig.

Ragow, 5. Juni. Am Donnerstag Nachmittag brannte hier selbst das zu der Stöckchen-Besitzung gehörende Stallgebäude nieder. Dank der Hilfe der Feuerwehren aus Wittentalde und Deutsch-Bufertshaus verbreiteten sich die Flammen nicht weiter. Bei der herrschenden Trockenheit war enorme Gefahr für die gesamte Ortschaft vorhanden. Nach den angestellten Ermittlungen ist der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden.

Wünsdorf, 5. Juni. Von einem schweren Brandunglück heimgeführt wurde am 3. d. M. der in Colonie Schlotthof wohnhafte Besitzer Friedrich Strud. Gegen 11 Uhr Vormittags schlugen aus dem Geschloß derselben die hellen Flammen hervor. Die starke Rauchentwicklung gab den umliegenden Dörfern bald Kenntnis von dem Brande und aus Wünsdorf, Neuhof, Jagzgebäude, Zehrendorf und Mellien kam Hilfe herbei. Leider konnte nicht mehr viel getan werden. Scheune, Stall und Schuppen waren verloren. Doch mit äußerster Anstrengung gelang es die Nachbargebäude vor den Flammen zu schützen. Das Feuer entstand durch Spielen mit Streichhölzern, die sich der siebenjährige Sohn des Besitzers Strud zu verschaffen gewußt hatte.

Zeebin, 5. Juni. Die Schießübungen der Garde-Artillerie-Regimenter werden in diesem Jahre zufolge einer Cabinetsordre des Kaisers nicht auf dem Schießplatz bei Zülterbog, sondern auf demjenigen bei Lockstedt in Schleswig-Holstein stattfinden, und zwar deshalb, weil dieselben mit den Schießübungen u. a. auch das Verhindern von Landunversunken der Marine verbunden werden soll. Wir werden also in diesem Jahre darauf verzichten müssen, die Garde Artillerie durch unsere Stadt ziehen zu sehen.

Cocpenitz, 5. Juni. In Sachen der neuen Bauordnung für die Vororte Berlins hat eine an den Minister des Innern gerichtete Eingabe des hiesigen Magistrats den Erfolg gehabt, daß der Minister prinzipiell eine Wiltberung resp. kämliche Aufhebung einzelner Bestimmungen für die hiesige Stadt genehmigt hat.

Grünau, 5. Juni. Kz. Das bekannte Berliner Segelboot „Oberspree“ des Herrn Rarchow unternimmt in einigen Tagen zunächst einen Ausflug nach Kopenhagen, um sich mit seiner Besatzung von Sporsleuten an solgenden Regatten zu betheiligen: 1) Kopenhagen-Kiel, 2) Kiel-Regatta, 3) Kiel-Cadix, 4) Kiel-Travemünde, 5) Travemünde-Regatta. Die Raddler der „Oberspree“ die bei der letzten Rügge-Regatta als das absolut und relativ schnellste Boot galt, dürfte daher nicht vor Ende August erfolgen.

Halbe, 5. Juni. Böse Erfahrungen hat der Kaufmann Pf. machen müssen. Derselbe hatte sich vor einiger Zeit hier selbst ein Haus gekauft und wollte zum 1. Juni d. J. dasselbe beziehen. Boreist sollten jedoch verschiedene bauliche Aenderungen vorgenommen werden, die Ausführungen dieser Arbeit, welche vertragsmäßig bis Mitte Mai fertiggestellt sein sollte, übertrug Herr Pf. dem in Rixdorf wohnenden Bauunternehmer Paul W. zum Bau schalpreis von 300 Mk., wobei ausgemacht wurde, daß W. während der Ausführung 2500 Mk. den Rest nach Fertigstellung der Arbeiten erhalten sollte. Vor einigen Tagen erschien M. nun bei dem Bauherrn, und theilte ihm mit, daß die Arbeiten sämtlich beendet seien, weshalb er um den Rest in Höhe von ca. 400 Mk. bitte. W. war jedoch so vorsichtig, die Zahlung zurückzuweisen, bis er die Arbeiten in Augenschein genommen habe. Zu diesem Zweck begab sich Pf. dieser Tage nach seinem Hause um dort die Entdeckung machen zu müssen, daß die Arbeiten nicht über den Anfang hinaus gekommen waren, denn das Haus bestand sich fast genau im demselben Zustande, wie Pf. es erworben hatte. Pf., der hierdurch doppelt geschädigt ist, eilte nun heim und stellte den W. entrückt zur Rede, wobei ihm dieser gestand, das zum Ausbau erhaltene Geld in seinem Nutzen verwendet zu haben, wodurch er nicht in der Lage gewesen sei, Material und Arbeitskräfte für den Umbau zu beschaffen. Pf. hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Agg.-Musterhausen, 5. Juni. Herr Landrath Stubenrauch war dieser Tage in Starlow anwesend, um mit den dortigen städtischen Kollegien über das Eisenbahnprojekt Beslow Starlow Königs-Wulfershausen zu konferieren.

Zuckow, 5. Juni. Ein größeres Schadenfeuer wüthete am heutigen Vormittag in dem Raack'schen Hause in der Chausseestraße 24. Gegen 7 1/2 Uhr Morgens hatte die Tochter des in dem Hause wohnenden Posamentierwaaren-Händlers Zuckerrill das Unglück eine Petroleumlampe umzuwerfen. Das ausgefallene Petroleum entzündete sich durch ein zufällig im selben Augenblick hingeworfenes brennendes Streichholz. Gleich darauf stand die Wohnung in hellen Flammen und nur mit Mühe retteten sich Bewohner. Inzwischen gelang es mit Hilfe der Hausbewohner das Feuer zu löschen, ohne daß die Feuerwehr eingegriffen brauchte. Jedoch hat das Feuer einen Gesamtschaden von ca. 700 Mark verursacht.

Es dürfte den Lesern dieses Blattes die Mitteilung nach in Erinnerung sein, daß der Kaiser um Annahme einer Bathenstelle bei dem siebenten Sohne des hiesigen Arbeiters Schneider gebeten worden sei. Mittels Kabinettsordre ist jetzt angeordnet, daß Sr. Majestät als Bathen getragen werde. Auf Anregung aus der Gemeinde heraus will diese dem „alltäglichen“ Vater auch ein kleines Bathengeländchen zuwenden. Die Eltern sind fleißige Leute, aber es hält schwer, eine Familie mit solchen Kinderleiden durchzubringen, wenn der älteste Junge erst 12 Jahre alt ist. Gerüchweise verlautet, daß der Arbeitgeber, Herr Dehmerath Schäl, auch ein Bathengeländchen oecaben hat.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Bevölkerung der Stadt Berlin betrug am 20. Mai 1868 76 Seelen, sie hat sich demnach gegen den 13. Mai um 435 vermehrt. In der Woche vom 14. bis 20. Mai gelangten zur Anmeldung: 413 Eheschließungen, 924 Geburten (124 außerehelich), 715 Sterbefälle 2977 zugezogene und 2588 weggezogene Personen. Von den Gestorbenen erlagen an Malaria 6, Scharlach 16, Rose 2, Diphtherie 18, Keuchhusten 12, Kindbettfieber 3, Typhus 2, Influenza 7, Gelenkrheumatismus 1, Syphilis 4, Altersschwäche 23, Gehirnschlag 18, Lungenerkrankung 78, Lungenschwindsucht 103, Diarrhoe 10, Brechdurchfall 19, Magenarthritis 13. Einem gewaltsamen Todes starben 18 Personen hierunter sind 12 Todesfälle durch Selbstmord herbeigeführt. In der Woche vom 21. bis 27. Mai kamen an Infections-Erkrankungsfällen zur Meldung: Typhus 8, Malaria 140, Scharlach 88, Diphtherie 89, Kindbettfieber 7.

Dem Kriminalkommissar Braun ist es gelungen, eine Bande von je vier Einbrechern und Sehlern festzunehmen, die ihr Geschäft im Großen betrieben haben. Nachgewiesen sind zunächst vier Einbrüche, von denen einer in der Blücherstraße bei Fräulein V. verübt worden, wo aus der verschlossenen Wohnung Werthpapiere, Goldsachen und Depositscheine der Reichsbank von über 15 000 Mk. entwendet wurden. Fast das ganze gestohlene Gut ist noch bei den Dieben vorgefunden worden. In einem anderen Falle handelt es sich um einen Einbruch bei dem Rentner E. in der Frankfurterstraße, wo sechs Eisenbahnaktien über je 200 Thaler, wie Goldsachen und Pfandscheine gestohlen wurden. Demselben wurde mitgeteilt, daß eine der Aktien bei einem Bankier W. verkauft wurde unter den Namen eines Kunstschülers Carl Grabow. Dieser G. ist als einer der Einbrecher ermittelt, er heißt Richard Bierer und ist Kaufmann. Die beiden anderen Einbrüche wurden am zweiten Osterfesttag in einem Geschäft an der Ecke der Schützen- und Margrafestraße ausgeführt. Die Sehlern sind Frauenpersonen, die zu den Einbrechern in Verbindung stehen.

Eine jener gefährlichen Personen, die Kinder auf der Straße herabgeben, ist durch das tapfere Verhalten eines 8jährigen Mädchens Magarethe S. ermittelt worden. Das Kind hatte von seiner Mutter eine Mark zu Einkäufen erhalten, tauchte für 40 Fig. Waare und trug den Rest des Geldes, in Papier gewickelt, bei sich, als eine Frau herantrat, in der die unberechnete Glatzahn festgestellt worden. Sie äußerte: „Klein, Du verlierst Dein Geld, gib her, ich will es Dir besser einwickeln“, wickelte das Geld aus und gab dem Kinde ein 5-Pfennigstück zurück, das übrige Geld ließ sie in ihren Mund verschwinden. Das Kind schrie, und obgleich die Zahn ihr den Mund zubielt, machte es Vorübergehende aufmerksam, die mit dem Kinde die Räuberin verfolgten und feststellten.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. Amtsgericht II Berlin. Angeklagt wegen Unterschlagung amtlich vereinnahmter Gelder beziehungsweise wegen Begünstigung war der frühere Bahnstations-Vorsteher von Lichterfelde, Sachtler, sowie dessen Ehefrau Wilhelmine, ferner der Maurer Carl Christian Otto aus Potsdam und dessen Ehefrau Wilhelmine geborene Stuhlmann. Sachtler hatte bekanntlich der Stationskasse etwa 12 000 Mk. unterschlagen und zwar mit Wissen seiner Ehefrau. Bei den Ottoschen Leuten hatte er eine Summe von 1830 Mark von den entwendeten Geldern deponirt und da das Ehepaar gemüthet haben soll, daß jene Summe nicht ehrlich erworben worden war, wurde daher auch gegen Otto und seine Ehefrau Anlage erhoben. Das Urtheil lautete gegen Sachtler auf 1 1/2 Jahre Gefängnis, gegen seine Frau auf zwei Wochen Gefängnis. Die Ottoschen Eheleute wurden zu je 40 W. Geldbuße eventuell je acht Tagen Gefängnis verurtheilt.

Städtischer Rentrabiechhof. Berlin, 3. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3692 Kinder, dabei 80 Schweden, 7901 Schweine, 1937 Rälber, 11 149 Hammel. Der Kinderhandel gestaltete sich bei etwas anziehenden Preisen langsam. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 53-56, 2. Qual. 48-51, 3. Qual. 40-45, 4. Qual. 34-38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweineermarkt entwickelte sich bei, gegen Wittwoch, abweichenden Preisen sehr schleppend ab und wird bei dem reichlich starken Angebot kaum geräumt werden. 1. Qualität 52 bis 53, 2. Qual. 50-51, 3. Qual. 46-49 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. Auch der Rälberertrieb war reichlich stark, das Geschäft verlief sehr geduldet und schleppend, die Preise wichen. 1. Qual. 55-60, ausgeuchte Waare darüber, 2. Qual. 48-54, 3. 40-40 Fig. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am Sammelmarkt war geringe Waare fast leichter abzusetzen als gute, der Handel war ruhig.



Am Sonnabend, den 3. Juni d. Js., Nachmittags 3 1/2 Uhr, verschied nach schweren, langen Leiden unser guter Sohn und Bruder

Hans Dunkel

im 17 Lebensjahre, was wir hiermit in tiefster Betrübniß mit der Bitte um stille Theilnahme ergebent an-eigen.

Tempelhof, den 2. Juni 1893.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Juni, Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Dorfstr. 24. aus statt.

Bekanntmachung.

Die Wahl für den Reichstag findet am Donnerstag, d. 15. Juni 1893 von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr statt, wovon die Herren Wähler mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß für den Wahlbezirk Zehlendorf nachstehende Eintheilung getroffen ist:

Für den 1. Bezirk:
Abgrenzung: Alle Straßen, welche südlich der Berlin-Potsdamer Eisenbahn liegen, sowie die Hauptstraße und diejenigen, welche östlich von derselben gelegen sind.

Wahllokal: Der große Saal des russischen Establishments.
Wahlvorsteher: Stellvertreter der Gemeindefürsorge Herr Apotheker Hochbaum.
Stellvertreter: Herr Fabrikant Knöpger.

Für den 2. Bezirk:
Abgrenzung: Alle Straßen und Establishments, welche westlich der Hauptstraße gelegen sind. (Außerdem sind diesem Bezirk zugetheilt: der Gutsbezirk Düppel und von dem Fortgutsbezirk Königliche Spanbauer Forst (Teltower Anteil) die Establishments Sauerwärdterhaus, Carlberg, Försterei Wannsee und Oberförsterei Zehlendorf.)

Wahllokal: „Der große Saal des Restaurants „Kaisershof“.
Wahlvorsteher: Herr Gemeinde-Vorsteher Schwalzer.
Stellvertreter: Herr Gemeinde-Vorsteher General-Agent Friedel.

Zehlendorf, den 5. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
H. Schweizer.

Bekanntmachung.

Seitens des Rgl. Polizei-Präsidiums zu Berlin wird folgendes bekannt gemacht:

Durch den Genuss in Zerkleinerung begriffener gefochter Krebse sind mehrfach Personen, zum Theil lebensgefährlich erkrankt. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei gefochten Krebse Krabben und anderen Krustenthiere nach längerem Stehen, und zwar bereits vor dem Auftreten eines Fäulnisgeruches, gesundheitschädliche Stoffe sich entwickeln können, zumal wenn die Thiere erst nach erfolgtem Absterben gefocht worden sind.

Uebrigens pflegt bei derartigen Krebse die Schwanzflosse nicht unter den gekrümmten Hinterleib gezogen zu sein.
Das Publikum wird hierdurch vor dem Ankauf gefochter Krebse wie sonstiger Krustenthiere bei unbekanntem Personen z. B. herumziehenden Händlern dringend gewarnt.

Vorliegendes wird hiermit zur Kenntniß der Einwohner der diesseitigen Amtsbezirke gebracht.

Zehlendorf, den 29. Mai 1893.
Der Amts-Vorsteher.
Milinowski.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Reichstagsabgeordneten in der Gemeinde Mariendorf findet

im 1. Bezirk, umfassend: Dorfstraße, Chausseestraße Nr. 28 bis einschließlich Nr. 54, Friedenstraße, Großbeerenstraße, Pantowierstraße, Grundstraße und Colonia Siedende, und im 2. Bezirk, umfassend: Chausseestraße Nr. 3 bis einschließlich Nr. 27 und Nr. 58 bis Ende, sowie alle übrigen Straßen

am 15. Juni d. Js., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt.
Als Wahllokal für den 1. Bezirk ist das Restaurant Freiberg, Chausseestraße Nr. 35 bestimmt und zum Wahlvorsteher für diesen Bezirk der Gutsbesitzer Carl Oehlert, zu dessen Stellvertreter der Gemeinde-Cassen-Rendant Barth ernannt worden.

Als Wahllokal für den 2. Bezirk ist das Carl Haack'sche Restaurant (Schwarzer Adler) Chausseestraße Nr. 26 bestimmt und zum Wahlvorsteher der Gemeinde Vorsteher Adoll, zum Stellvertreter der Bauunternehmer Carl Schmidt ernannt worden.

Mariendorf, den 3. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Adoll.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten findet am Donnerstag, 15. d. Mts. statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß ist der hiesige Ort in zwei Wahlbezirke getheilt.
Der erste Bezirk umfaßt: Die nördliche Seite der Berlinerstraße sowie deren nördliche Umgebung mit Halensee und zwar:

Achenbach, Augsburger, Bornshäcker, Brandenburgische, Eislebener, Emser, Gasleiner, Georg-Wilhelm, Gravelotter, Sagenauerstraße, Bahnhof Halensee, Sesselschstraße, ferner Kaiser Allee zwischen Berlin- und Schaperstraße, Königshoferstraße, Kronprinz- und Kurfürstendamm, Lauenburger, Liegenburger, Meierotto, Nachod, Nassauische, Nürnberg, Pariser, Pfalzburger, und Pragerstraße sowie Bragerplatz, Rankestraße, Ringbahnstraße Nr. 136 und Nr. 137/138. Desgleichen die Sadowa und Schaperstraße, die Schleswigerstraße, mit Ausnahme der Häuser Nr. 53 und 54, und endlich Sisselmund, Sigmaringen und Westfälischestraße.

Wahllokal: Restaurant Mülter, Berlinerstraße 40.
Wahl-Vorsteher: Herr Königliche Delonomie Inspector a. D., Schöffle Wogener.
Stellvertreter: Herr Hauptmann Lüggen.

Der zweite Bezirk umfaßt: Die südliche Seite der Berlinerstraße und deren südliche Umgebung und zwar: Augusta-, Babelsberger-, Badenscher, Bingen-, und Durlacherstraße, sowie den Theil der Kaiser Allee zwischen Berlinerstraße und der Ringbahn, Mecklenburgische, Prinzen-, Prinzregenten-, Ringbahnstr. Nr. 5, 6, 209/214 und Nr. 267-269 sowie von der Schleswigerstraße die Häuser Nr. 53 und 54, Seefstraße und Wilhelmstraße.

Wahllokal: Restaurant Victoria-Garten, Wilhelms-Aue Nr. 117/118.
Wahl Vorsteher: Herr Berufszeugen-schafts Abtheilungs Vorsteher Johannes Rasche.
Stellvertreter: Herr Rentier Emil Döhl.

Deutsch-Wilmersdorf, den 5. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Storl.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 24. März cr. sowie nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde, soll die von dem Stadtrat Georg Tölsmann zu Charlottenburg, in dem Gemeindebezirk St. Wilmersdorf projectirte neue Straße, zwischen Paulsbörner, und der Westfälischen Straße nach Maßgabe des von dem Regierungslandmesser Dorr im März 1893 aufgestellten Entwurfs in ihren Straßen- bezw. Bauauslinien festgesetzt werden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vorgezeichnete Plan für die Dauer von 4 Wochen und zwar von 6 Juni bis einschl. 4. Juli cr. in dem Gemeindebureau zu St. Wilmersdorf zu Jedermanns Einsicht offen liegt. Etwaige Einwendungen gegen das Project sind innerhalb der vorgezeichneten Frist bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstand anzubringen.

Deutsch-Wilmersdorf, den 30. Mai 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Storl.

Freiwillige Feuerwehr.
Teltow.

Am Donnerstag, den 8. Juni cr., Abends 8 Uhr: Instruktion für die Mannschaften im Saale d. Herrn Kuhlmsy. Das Kommando.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark Thyrow soll auf sechs Jahre, vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1899 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf **Dienstag, den 18. Juni d. Js.,** Nachmittags 5 Uhr, im **Sakthause** hieselbst festgesetzt. Das an Neuen und Hasen reiche Terrain ist von Ludwigsfelde wie von Trebbin, an der Anhalter Bahn, bequem in einer halben Stunde zu erreichen.
Thyrow, den 3. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.

St. = Wilmersdorf.

Freitag, 9. Juni 1893, Abends 8 Uhr, findet im **Victoria-Garten, Wilhelms-Aue 114/115,** eine

Conservative

Wahlversammlung

statt. Herr **Oberamtmann Ring-Düppel** wird in derselben Ansprache halten.

Wähler anderer Parteien haben als Gäste Zutritt.

Das Comité.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde Lankwitz.

Annuncien-Aufnahme: Gust. Arnheim, Göbenstr. 19, Kaufm. E. L. Grothe, am Anh. Bahnh. u. Sta.-Eved. Abort.

Bekanntmachung.

Zu der am **Donnerstag, den 15. Juni d. Js.,** von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindenden **Reichstags-Abgeordneten-Wahl**

werden die sämmtlichen hiesigen wahlberechtigten Einwohner hierdurch berufen. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, sowie die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind aus der nachstehenden Nachweisung ersichtlich.

Gross-Lichterfelde, den 3. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Nr. des Wahlbezirks	Umfang des Wahlbezirks	Wahl Lokal	Wahl vorsteher	Wahl- vorsteher- Stellvertreter
I	der südlich der Berlin-Anhalter Eisenbahn belegene Theil des Orts	Restaurant Arnold, verläng. Wilhelmstraße 36	Herr Direktor Otto	Herr Kaufm. Gasse
II	der zwischen der vorgezeichneten Eisenbahn und der Bälde belegene Theil	Restaurant Henning, Jungfernstieg 5	Herr Redakteur Oskar Lange	Herr Rentier G. Schulze
III	derjenige Theil von der der Draesestraße einschließlich derselben, östlich bis zur Bälde	Restaurant Fichtel, Rühlmannstraße 7	Herr Rentier Corßen	Herr Rentier Wilhelm Marggraf
IV	der von der Draesestraße, einschließlich derselben, westlich bis zur Bälde belegene Ortsteil	Restaurant Hertel, Potsdamerstraße 2	Herr Bureau-beamter Duedenfeld	Herr Bahnhofswirtz Daue

Bekanntmachung.

Die für das Etatsjahr 1893/94 festgesetzte **Gemeindesteuer** bezüglich derjenigen Personen, welche nach einem Einkommen bis 900 Mark veranlagt sind, liegt vom

S. bis einschl. 22. Juni d. Js. im hiesigen Gemeinde-Bureau zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen aus. Verurtheilungen gegen diese Veranlagung sind binnen einer Frist von 4 Wochen (28 Tagen) vom Ablauf der Auslegungszeit der Liste an gerechnet, bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer Veranlagungs-Commission, Herrn Regierungsrath Fromm zu Berlin, Viktorastr. 18, schriftlich anzubringen.

Gr.-Lichterfelde, 30. Mai 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Bekanntmachung.

Diejenigen Invaliden vom Feldweibel abwärts, welche im Kreise Teltow und der Stadt Charlottenburg wohnhaft, auf Grund des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 anerkannt sind und den folgenden Bestimmungen entsprechen:

1. die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen; oder

2. die Zulage für Nichtbenutzung des Civil-Versorgungsscheins gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bezw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 Theil genommen haben, oder seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genusse einer Versammlungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden, oder

3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klassen-Einschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen, d. h. eine niedrigere Pension beziehen, als dem Grade ihrer Erwerbsunfähigkeit entspricht.

es sind dies solche Invaliden, welche bereits dauernd anerkannt waren und denen später in Folge ihres Antrages eine Pensionserhöhung zu Theil wurde, oder nicht zu Theil werden konnte, weil die ärztliche Untersuchung nur eine Steigerung der Erwerbsunfähigkeit um eine Stufe ergeben hatte, während eine Steigerung um zwei Stufen zur Pensionserhöhung erforderlich war, bezw. diejenigen Invaliden, welche erst nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Militärdienst anerkannt worden sind.

haben sich alsbald bei dem unterzeichneten Bezirks Kommando zu melden. Die Meldungen haben schriftlich oder mündlich zu erfolgen, im letzteren Fall an Wochentagen von 8 bis 1 Uhr mit Ausnahme des 9. Juni und 14. Juli d. Js. unter Vorlage der Militärpapiere und des Pensions-Duittungsbuchs in Steglitz im Bezirks Kommando-Gebäude, Virchowstraße 15, 1 Treppe (Reisekosten können nicht gewährt werden).

Anträge an das Kriegs Ministerium in dieser Angelegenheit sind seitens der Beteiligten zunächst nicht zu stellen. **Steglitz, den 31. Mai 1893.**
Königliches Bezirks-Kommando Teltow.

Bekanntmachung.

Nachdem ich die **Geschäfte des Gemeindevorstehers** übernommen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich in dringenden Fällen stets und zwar entweder im Gemeinde-Bureau oder in meiner Privat-Wohnung, Berlinerstr. 57 (Ede Wiesendorferstraße), in nicht eiligen Fällen an Wochentagen von 8-12 Uhr im Gemeinde Bureau zu sprechen bin.

Gr.-Lichterfelde, d. 1. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schulz.

Bekanntmachung.

Ein **Spazierstock** ist als gefunden bei uns angemeldet worden. Der rechtmäßige Eigentümer bezw. Verkäufers desselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte bei uns zu melden.

Gr.-Lichterfelde, d. 1. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Bekanntmachung.

Bei dem Kaiserlichen Postamt **Gross-Lichterfelde 8** (Potsdamer Bahn) ist mit dem heutigen Tage eine öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten. **Potsdam, 1. Juni 1893.**
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheimde Ober-Postath. Basl.

25 000 Mark
als 1. Hypothek auf neu zu erbauendes **Edhaus Giesendorf** an der Dampfstraßenbahn zum 1. Oktober gesucht. Offerten unt. **O. S. 50** an die Erheb. d. Bl.

P. Schuffelhauer
Steinsatzermeister.
Gross-Lichterfelde, Ring-Strasse 117
Fernsprech-Anschluss 36.
Unternehmer von **Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung und Kanalisierung.**
Verkauf von **Grenzsteinen, Pflastermaterialien, Geröllsteinen u. Granitwaaren** für Bauten.

Gr.-Lichterfelde. Guten Privat Mittagstisch suchen 3 Herren. Angebote mit Preisangabe unter **B. R. 30** Erheb. d. Bl.

J. Christiani, Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei, Gross-Lichterfelde, Brauerstraße 5 empfiehlt sich zur **Ausführung von sämtl. Banarbeiten** (Beschlägen) und **Eisen-Konstruktionen.**
Gr. Reparatur-Werkstätte.

2 starke Arbeitspferde stehen sofort zum Verkauf im Restaurant **Fritz Müller, Eubende.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verk. **eleg. schnelle Fuhrpferde,** 4 1/2 Jahr alt, wenig gebrauchtes **Spanner Nummer 66310,** wenig gebrauchter **Selbstfahrer.**
Vientenant von **Göllow, Gross-Lichterfelde, Rühlmannstraße 10.**

Ein **dreißigtiger Arbeitswagen** ist zu verkaufen bei **Fritz Wolf, Gross-Lichterfelde, Chausseestraße 83.**

Villen, hochl. Parl. Wohnungen 4, 5, 6, 7-20 Zimmer, **Gr. Lichterfelde, Chausseestraße 11, 12, 13, 14** zu vermieten und zu verkaufen.

Hochherrschaftl. Wohnung (Voller-Etage) von 9 Zimm. m. Zubehör, ev. auch getheilt zu 5 resp. 4 Zimmern, sofort zu vermieten bei **J. Pingel, Gross-Lichterfelde, Ede der Zehlendorfer und Potsdamer Straße.**

Villa in Gr.-Lichterfelde, 7 Min. v. d. Anh. Bahn, Umn.-platz, Ede Marienstr., 10 Zimm., 2 Leutzimm., ar. Veranden u. Balkons, Centralheizung, schön. Garten, bill. zu verk. oder zu vermieten. Näb. bei F. Lütges daselbst.

Weinhandlung, altes renommirtes Geschäft, Engros- und floter Flaschenverkauf, ist krankheitshalber mit ausgedehnter fester Kassa-Kundschaft und reichlichem vorzüglichem Lagerbestand billig veräußert. Käufer erwerben sich rentables Auskommen. Näheres bei **Badermann, Berlin, Brunnenstr. 147.**

Die Einweihung des Schwesternhauses „Marienheim“

— Q. Am Dienstag Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Einweihung des zwischen Mariendorf und Südende aus Mitteln des Frauenvereins im Kreise Teltow zur Regelung einer geordneten Krankenpflege, erbauten Schwesternhauses „Marienheim“ statt. Der vor dem Hause liegende Platz war von hohen Wäldern umgeben und reich mit Wäldern und Flaggen geschmückt; den in der Mitte befindlichen höchsten Mast zierte eine große Flagge, die das bekannte rote Kreuz im weißen Felde zeigte, das auch über dem Eingang des Hauses angebracht war und dessen Bestimmung verkündete. Einen recht hübschen Abschluss erhielt das Ganze durch eine an dem hohen Treppenaufgang angebrachte Delorations: das preussische und brandenburgische Wappen, umgeben von reichem Fahnenbesatz in den Landesfarben. Die Ausführung hatte Herr Delorator Rütke aus Tempelhof in liebenswürdigster Weise unentgeltlich besorgt. Rechts neben dem Hause war ein einfaches mit den preussischen Farben geschmückte Kanzel errichtet, von der Herr Prediger Richter die Weidrede sprach. In großer Zahl waren die Mitglieder des Vereins aus allen Orten des Kreises erschienen. Von Mariendorf nahmen die Schulen, der Gesangverein, eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr, sowie zahlreiche Einwohner an der Feier theil. Die Thiele'sche Kapelle begleitete die Gesänge. Nachdem von der Versammlung die erste und zweite Strophe des alten Lob- und Dankliedes: „Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen“ und von dem Gesangverein eine Motette gesungen war, nahm Herr Prediger Richter das Wort um zunächst die zahlreiche Versammlung im Namen des Vereins herzlich zu begrüßen und für die Theilnahme an dem Festtage zu danken. In einem Mikrophon erinnerte der Herr Redner daran, wie am Johannisfest vorigen Jahres der Grundstein hier auf einer eben Scholle gelegt wurde und wie jetzt nach Verlauf eines Jahres das Haus mit seiner ganzen inneren Einrichtung fertiggestellt, von einem wohlgepflegten Garten umgeben, ein Bild der Ruhe und des Friedens biete. Nachdem der Herr Redner Allen, die direkt oder indirekt an dem Werke geholfen, den mächtigsten Dank ausgesprochen hatte, ging er auf den Zweck des Hauses näher ein und bemerkte, daß dasselbe für die pflegenden Schwestern eine Heimstätte sein sollte, in der sie nach anstrengendem Dienst Erholung und Kräftigung zu neuer Thätigkeit finden werden. Gleichzeitige erfolgte die Mittheilung, daß die Zahl der Schwestern jetzt 26 beträgt, und daß in fünfzehn Orten des Kreises je eine beziehentlich zwei Schwestern ständigen Wohnsitz haben, daß aber auch diesen Gelegenheit gegeben ist, im Mutterhause Erholung zu suchen. Nachdem der Herr Redner noch erläutert hatte, daß das Haus nicht etwa religiösen Übungen mit häßlicher Einrichtung sondern lediglich der Krankenpflege dienen solle und daß den Schwestern bezüglich Ein- und Austritt volle Freiheit gestattet werde, ging er näher auf die Entwicklung des Vereins ein und bemerkte, daß derselbe am 21. Oktober 1889 begründet, im Juli 1890 schon 600 Mitglieder gezählt habe; dieselben seien 1891 auf 1300, im Jahre 1892 auf 2000 angewachsen. Im Schluß der Rede wurde unter Worten des herzlichsten Dankes eingehend der veranstalteten Sammlungen und der namhaften Erträge, die dieselben geliefert, Erwähnung gethan und damit der Wunsch ausgesprochen, die Angelegenheit möge ihres guten Zweckes halber immer größeren Eingang in den Familien finden. Anschließend an das Evangelium von dem barmherzigen Samaritaner wendete sich der Herr Redner an die versammelten Schwestern, indem er ihnen unter Ermahnung zu treuer Nüchternheit in dem gewählten Berufe, das Wort des Erlösers zurief: „Gehet hin und thuet desgleichen.“ Nachdem der Herr Redner den Segen gesprochen, fand von der Versammlung eine Besichtigung der inneren Räume statt, die allseitige Befriedigung hervorrief. Von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold ging ein Telegramm ein, in welchem die hohe Frau bedauerte, verhindert zu sein, der Einweihung beizuwohnen und innigste Segenswünsche für das Gedeihen des neuen Schwesternhauses aussprach. Weitere Glückwünsch-Telegramme sandten Herr Carl Spindler und Frau Anna Hinge. Die zahlreichen Gäste traten den Heimweg an und um 6 1/2 Uhr lag Marienheim wieder in stiller Beschaulichkeit.

Sommerspüßgehaus Lenzheim in Schreiberhau.

— g. Am 27. v. Mts. hat in Berlin eine Versammlung des Komitees stattgefunden, in welcher interessante Mittheilungen über den jetzt erreichten Stand gemacht und Pläne zu der künftigen Organisation des wohlthätigen Unternehmens beraten wurden. Die Versammlung war aus einer Reihe von Vororten (auch aus Görlitz) besucht, mehrfach aber aus Steglitz; an derselben nahm auch Herr Landrath Stübner theil. Die kürzlich in größerer Zahl an angeschene Bewohner des Kreises und an Gemeindevorstände versendeten Schriftstücke haben zwar bisher schon einen erfreulichen Erfolg gehabt; es stehen aber noch viele zuzugende Antworten aus, so daß im Augenblick noch nicht mit Wahrscheinlichkeit zu übersehen ist, welches der schließliche Erfolg des von Komitee unternommenen Schrittes sein wird. Die zum Bau erforderliche Summe ist zwar nahezu gedeckt; es fehlen aber noch erhebliche Beiträge an den zur Einrichtung und Ausstattung des Hauses mit Möbeln u. s. w. erforderlichen Kosten von mindestens 3000 M. und desgleichen ist noch reichliche Gelegenheit geboten, sich mit Jahresbeiträgen zur laufenden Erhaltung des Lenzheim zu betheiligen. Diese Gelegenheiten seien der Aufmerksamkeit aller Vorort-Bewohner, welche ein Herz für die gute Sache haben, aufs wärmste empfohlen. Anmeldungen von Beiträgen nehmen die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses: Professor Belling Friederich, Kaufmann W. Baule, Berlin, Derslingerstraße 7 und Pastor Lenz, Berlin, Hasenstraße, gern entgegen.

Die Eröffnung der Anstalt steht für den Anfang des nächsten Monats bevor. Anmeldungen von Kindern sind zahlreich erfolgt, etwa 24 für die erst vier- bis fünfwöchentliche Saison im Lenzheim auch bereits ausgewählt; für die zweite Saison, welche im ersten Drittel des Monats Anlauf beginnt, sind noch Anmeldungen erwünscht, müssen aber, um Berücksichtigung finden zu können, bis zum 15. d. M. an eine der oben angegebenen Adressen gemacht werden.

Der Andrang zur Aufnahme, welcher sich schon vor der Eröffnung der Anstalt gezeigt hat, beweist schlagend, einem wie dringendem Bedürfnisse das Werk entspricht.

Was die äußere Form betrifft, so steht dasselbe vorläufig noch in den Anfängen. Nachdem aber seine Lebensfähigkeit so glänzend erwiesen ist, wird beabsichtigt, die bisherige unvollendete Form bald abzuschleifen und durch Gründung eines Vereins für das Lenzheim dem Werk eine endgültige Gestalt zu geben. Es sollen nach dem in der neulichen Komitee-Sitzung gefaßten Beschluß durch den vereinten geschäftsführenden Ausschuss Vereinsvorarbeiten entworfen und in einer demnächst einzuuberufenden Versammlung aller Betheiligten beraten werden. Damit wird dann das schöne Werk im äußeren vollendet und die sichere Grundlage für seine segensbringende Thätigkeit geschaffen sein. Sei ihm der beste Erfolg gewünscht.

Aus dem Reich.

* Magdeburg, 29. Mai. In der Nacht zu gestern geriet in dem früheren Wollschlagger'schen Thiergarten der Saal, sowie das Raubthiergebäude in Brand. Die im Raubthierhaus untergebrachten Thiere, darunter sehr werthvolle, wie zwei Löwen, zwei Tiger, ein Leopard, Lamas, Affen, ein Pferd, ein Esel u. s. w., sind elend in den Flammen umgekommen, bis auf ein Kanarienvogel, die von der Feuerwehr noch geborgen werden konnten. Dreiviertel Stunde nach dem Eingreifen der Feuerwehr stürzten die Gebäude in sich zusammen. In unerschämter Weise soll sich das in großer Menge angesammelte Publikum benommen haben; in Massen drang es auf dem Grundstück bis unmittelbar an das Feuer vor, trat auf die gestreckten Schläuche und hinderte die Feuerwehr in ihren Bemühungen. Wiederholte Aufforderungen zum Zurückgehen fruchteten nichts, bis durch herbeigeeilte militärische Hülf mit Gewalt das Grundstück vom Publikum geräumt werden konnte. Von einzelnen Ströckchen sollen sogar vertheidigentlich Schläuche absichtlich durchgeschnitten worden sein.

— f. Lindenwalde, 27. Mai. Ein hiesiger Fabrikant hatte nach langen Bemühungen eine Erfindung gemacht, die er sich hatte patentiren lassen. Es handelte sich um eine besondere Art von Motor. Er suchte nun im Auslande Käufer für Erfindung und Patent. Von Paris aus erhielt er auf eine Annonce eine Offerte von einem Herrn, welcher am Freitag voriger Woche selbst in Lindenwalde eintraf; dort wurde derselbe mit dem Fabrikanten des Handels einig. Gegen notarielle Abtretung des Patents zahlte der Franzose hier am Sonntag die verabredeten 45 000 Francs in französischen Rentenbons aus. Um letztere zu verkaufen, bezog sich der Fabrikant nach Berlin — und hier stellte sich heraus, daß die Coupons im Jahre 1893 in Frankreich gestohlen waren. Der bedauerliche Erfinder war ein Gauener in die Hände gefallen, denn es vielleicht schon gelungen ist, das Patent, dessen „rechtmäßigen Erwerb“ er durch notariellen Akt belegen kann, anderweitig zu veräußern.

* Jauer, 25. Mai. Vor einigen Tagen fand die Eröffnung des beim hiesigen königlichen Amtsgericht niedergelegten Testaments des am 17. Mai zu Proßen verstorbenen Vfarers M. W. statt. Hiernach hat der Verstorbene die Stadt Jauer zur Unterfaherbin seines etwa 700 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Wie das „Stadtblatt“ hört, sollen nach Abzug einiger aus den Zinsen des Kapitals zu zahlenden Legate die Zinsen des Kapitals zur Unterfaherbin von Schülern, welche höhere Schulen besuchen, sowie von Studenten katholischer wie evangelischer und jüdischer Religion verwandelt werden. Der Verstorbene hat sich zu diesem humanen Vermächtniß dadurch veranlaßt gefühlt, weil er selbst als ganz armer Leute Kind während seiner Studienzeit von Wohlthätigern verschiedener Religionen Freistunde und andere Unterstützung in wenig fühlbarer Weise empfangen habe.

* Bremen, 30. Mai. Drei in der Nähe des Weserbahnhofes gelegene Waarenhäuser, in denen ca. 1000 Ballen Baumwolle, 20 000 Sacd Reis und 3300 Sacd Reis lagerten sind gestern Abend durch Feuer zerstört worden. Der Schaden soll gegen 500 000 M. betragen. Der Weserbahnhof nebst Schuppen, welche sehr gefährdet waren, wurde durch die Thätigkeit der Feuerwehr mit Erfolg geschützt und blieb unbeschädigt.

* Schleswig, 27. Mai. Vor einigen Tagen hat sich, wie der „Hamb. Kor.“ berichtet, auf dem Dellweg bei Heide ein schreckliches Drama abgepielt: Die Tochter eines dort wohnenden Landmannes, eine Näherin, machte in Abwesenheit ihrer Eltern in einem Wahnsinnsanfall den Versuch, sich zu verbrennen, indem sie einen kleinen Stall ihres Vaters in Brand steckte und sich darauf in der Nähe des Feuers an einen Mast festband. Nachdem eine herbeigeeilte Nachbarsfrau die Wahnsinnige, deren Kleider bereits lichterloh brannten, aus ihrer schrecklichen Lage befreit, hat sie sich mit einem Messer die Kehle zu durchschneiden versucht, ist aber auch hieran durch Nachbarsleute verhindert worden. Wie weiter verlautet, soll die Unglückliche, nachdem sie dem Hausband den Kopf von Kumpfe getrennt, noch versucht haben, ein kleines Kind zu ergreifen, was jedoch glücklicherweise durch Dozimententreten der ergriffenen Frau verhindert worden ist. Man hat das von Brand- und Schnittwunden arg mitgenommene bedauernswürdige Mädchen hierher gebracht.

Die Tochter des wilden Salder.

Erzählung von A. von der Elbe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Verzeiht jenes ungeschickte Wort, liebe Frau Mutter. Schon in Gedanken ist es mehr, als man Euch anthun darf, und damit dieß keiner Menschenseele beikommt, stehe ich Euch an, laßt mich den garstigen Handel rückgängig machen, überlaßt mir den Ring gegen den Preis, welchen wir im Laden für das Gelfeferte fordern.

Du stehst immer auf Seiten der hergekauften Dirne! fuhr Brigitte zornroth empor. Sie ist gut und faust und Euch eine fleißige Gehilfin, und es würde mich sehr schmerzen, wenn ich denken müßte, meine liebwürdige Frau Mutter thäte ihr oder sonst einem Menschen unrecht.

Der Ring ist gar nicht so viel werth, wie Du denkst — solch erbärmliches kleines Ding! — Ich könnte dem Mädchen vielleicht noch Leinen zum Hemde auflegen, es hat nur zwei.

Im Gegentheil, das Ringlein ist nicht allein Gold und Steine werth, es ist der Braut schmuck von Marzillas verstorbenen Mutter und also unschätzbar für die Tochter. Ich liebe mir dergleichen nimmermehr nehmen, also kann Marzilla den Ring auch nicht abgeben.

Frau Brigitte fühlte sich in die Enge getrieben sie bot noch allerlei für den Schmuck, der ihr ausnehmend gefiel, aber Tebel hatte, wie sonst keiner in seiner ruhigen Fremdbillichkeit Macht über sie; er besaß eigenes Geld von seinem Vater, und so konnte er Marzillas Kleiderstücke bezahlen, wie er ihr den Nähelohn bezahlt hatte, die Gestrenge mochte dagegen poltern so viel sie wollte, zu ändern war nichts. Sie rechnete also die Summe dessen zusammen, was Marzilla empfangen hatte und warf — als Tebel ihr das Geld brachte — unwirsch und zornig den Gegenstand des Streites mitten in die Stube.

Der Sohn hob den Ring gelassen an, dankte lieblich und ging zu Marzilla.

Tebel's gutes Gesicht glänzte wie in Sonnenlicht getaucht, als er mit dem mühsam errungene Werthstück zu Marzilla trat, die mit seiner kleinen Schwester unter der fast entlassenen Hoflinde saß. Die gelben Blätter flatterten und tanzten um sie her, und Grete haschte danach.

„Hier bringe ich Dir Dein Eigenthum, Marzilla, sagte der junge Gesell und legte den Ring in des Mädchens Hand.“

„O, mein liebes, blaues Ringlein! Freudig war Marzilla aufgestanden, ihre Augen glänzten feucht, und sie wußte nicht, was sie thun sollte, dem Bringer recht zu danken. Deine Mutter ist doch gut, wie gern und eifrig will ich ihr dienen! stammelte sie und drückte mit ihrer kleinen arbeitsharthen Rechten warm Tebel's Hand.“

Nichts auf der Welt hätte ihn so erfreuen können, als ihr Glaube an die reine Güte seiner gefürchteten Mutter. Wie hatte er geahnt, daß die Kleine fragen und rechnen möge wegen ihrer armseligen Sachen, und nun dachte sie gar nicht daran. Es lag ihrem Kinderherzen näher, an Großmuth und Freundlichkeit zu glauben, als an Härte und Eigennutz, mochte sie auch in diesem Hause nur das Gegentheil erfahren haben.

„Darf ich ihr danken?“ fragte Marzilla und küßte das wiedergewonnene Kleinod.

„Daß das nur, du weißt, sie hält nichts von guten Worten.“

Wie froh bin ich, daß ich nun weiß, wie gültig sie trotz allem im Herzensgrunde gesonnen ist!“

Marzilla fühlte sich in ihrer Dienstwilligkeit gestärkt, und was auch die harte Frau von ihr forderte, sie blieb sanft und gehorsam, so daß Brigitte sich oftmals entwaffnet fühlte.

Der Winter kam ins Land, und je mehr es auf die Jahreswende zuzug, je mehr freute sich Haune und Marzilla auf das Wiedersehen mit Kurt. Indeß das neue Jahr war schon angebrochen, als die strengen Patres ihm endlich einmal den Ausgang gestatteten.

Da stand der arme Junge nur in seiner losen, grauen Novizenkutte vor den beiden Beglückten.

Nach dem ersten Sturm älftiger Freude sah Marzilla sich den Bruder genauer an. Wie hoch er aufgeschossen war, und wie fest und muthig sein blaues Auge aus dem magern Gesichte aufstammte. Ja, groß und schlanke, fast männlich war er geworden.

„Ich hätte wohl eher einmal zu Euch kommen können, sagte Kurt lachend, aber ich fügte mich nicht in die Klosterordnung, machte Streiche, ärgerte meine Zuchtmeister, und dann sperren

sie mich wieder auf Wochen ein. Wäre ich nicht des Ritters von Salder Sohn, hätten sie mich lange weggejagt; ich wollte, sie thäten es, aber ich weiß, sie lassen mich gutwillig nicht los.“

„O Kurt, mein Junge, wenn Dein Vater wüßte, daß Du Mönch werden sollst! wehlagte Haune.“

„Er litte es nicht, und ich will es auch nicht leiden! Ich trage ein gutes Hoffen auf die Freiheit, die ich mir zu rechter Zeit verschaffen will!“

Achtes Kapitel.

„Ist Karl von Gent zum Kaiser ertoren, So haben die Draunichweiger Fürsten mehr gewonnen als verloren.“

Herzog Erich.

Zu Anfang des neuen Jahres kam Herr Christoph Dörne wieder einmal mit großer Kunde vom Rathhause zurück. Er fand in der Wohnstube seinen gelehrten Freund, den Prediger im Barfüßlerloster, Doktor Gerhard Klinge, der Tebel unterrichtete.

„Habt Ihr schon vernommen, würdiger Herr,“ fragte der Rathmann den Gast nach der ersten Begrüßung, unser Kaiser, Herr Maximilian I., ist Tobes verblieben, die Kunde geht wie ein Schreck durch das Land und wer wird nun Kaiser werden? fragen alle Verständigen.“

„Ich kam eben, um mit Euch die große Neuigkeit zu besprechen, erwiderte der Mönch. Mir scheint, Karl von Gent, der junge König von Spanien und Großsohn Maximilians, ist der einzige, den die Kurfürsten erwählen können.“

„Es heißt, etliche Fürsten werben für Franz I. von Frankreich.“

Frau Brigitte trat ein, und die Unterhaltung der Männer wandte sich weniger ernsten Dingen zu, sie wußten, daß die gestrenge Hausfrau nicht gern von öffentlichen Angelegenheiten hörte.

Später meinte Barfüßer: „Möchte nur die Wahl keinen neuen Kriegsbrand schüren. Hier bei uns zu Lande steht es ohnehin gefährlich aus. Die Stijtsjuncker wollen sich nicht zugeben. Boten gehen hin und her, Waffen werden geschmiedet, feste Plätze verklärt, man rechnet schon, wie die Partelen stehen werden, und im Frühjahr ist der Krieg vor unserer Thür.“

„Unsere gute Stadt weiß, daß sie sich zu ihrem Landesherren zu halten hat,“ sagte der Rathmann Dörne mit selbstgefälliger Würde, und zog einen Brief aus dem Bams: „Seht, was Herzog Erich uns schreibt:“

„Wir hören daß unser Vetter von Lüneburg und Celle mit viel bösliftiger Practica umgeht, und Euch gern von uns ziehen und bewegen wolle. Nun aber vernehmen wir auch daß Ihr Euch bei uns und unsern armen Unterthanen dermaßen haltet, daß wir höchlich erfreut sind.“

„Ja, ja, es kann schwere Zeiten geben,“ seufzte der Mönch. „Möchten Hannover und unsere würdige Klostergemeinschaft verschont bleiben!“

Der Frühling kam heran; wurde man auch in der Stadt von dem Knospen und Blüten, dem Grünen der Felder, den trillernden Lerchen und dem kräftigen Duft der im Sonnenschein auflebenden Erde wenig gewahrt, so sah man in Dörnes Hause doch die am Giebel nistenden Schwalben einkehren, die Klude im Hofe frisch ausschlagen, die Dühner eifrig legen, und so bekam man doch Arbeit im Menge im Gemüsegarten vor dem Thore.

Marzilla sekte hier eines Tages junge Kohl- pflanzen, als zu ihrer freudigen Ueberraschung Kurt in seiner schlotternden Kutte aus dem Hedenwege auf sie zusprang.

„Liebes Schwesterlein,“ rief er und ergriff ihre Hand, „sei mir herzlich gegrüßt! Seit jenem trübren Wintertag durfte ich Dich nicht wiedersehen. Heute muß ichs, denn ohne Lebewohl von Dir kann ich nicht scheiden.“

„Du wolltest gehen, Kurt — fort von hier?“ fragte Marzilla zitternd.

„Hab ich es Dir nicht schon längst gesagt?“ „Aber wie kannst Du's? Und wie bist Du jetzt aus dem Kloster entkommen?“

„Ich will Dir alles getrenntlich berichten. Unser alter Vater Eusebius, der so klüglich ausgesehen und so jammertlich bitten kann, ist mir halb gefinn. Er wird vom Orden auf die Dörfer geschickt, um dem Kloster mancherlei gute Gaben zusammenzubeheln, und er bekommt immer reichlich. Nun ist er aber gebrechlich und faul und will nicht ohne einen jungen Gesellen ziehen; der ihm den schweren Sack trägt. Ich bin schon zweimal mit ihm gegangen, aber ich konnte nicht weglaufen, weil ich von Dir keinen Abschied genommen. Heute hat Eusebius mich zuerst allein in die Stadt geschickt; ich rannte zu Dir, morgen gehst in die Wette — und zu unserm Vater!“ (Fortsetzung folgt.)

Coepenick, Cöllnische Vorstadt.
Habe mich hier niedergelassen.
Dr Bruno Gabriel
pract. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.
Coepenick,
Rudower Strasse 14.
Sprechstunde 8-10.

Sprechstunde in Töpchin
im Deutschen Kaiser bei Hrn. Fritz
Plesnack, im Sommer verlaglich 1/2
bis 1/2 Uhr Morgens.
Dr. Schwannhauser,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
chem. 1. Assistentarzt der chirurgischen
Universitäts-Klinik Greifswald.

Zahnarzt nur Berlin, Schröder.
Unter den Linden 19.
Pl. u. B. v. 2. W. West. Techn. Theilg.

Zeugnis Dufatengold, 24 W. Werth,
ist am 29. Mai, Nachm. zwischen 6 u. 7 Uhr
auf dem Wege von der Artothete bis zum
Feuerwehrgelände in St. Wilmerdorf
verloren worden, gezeichnet ist derselbe
A. K. 1887. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung bei R. Flöschmann, Deutsch-
Wilmerdorf, Berlinerstraße 26.

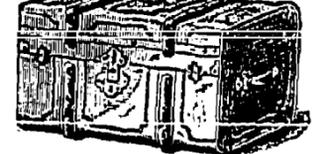
20 Mark Belohnung
zahlen wir demjenigen, welcher uns die
Diebe, die uns das Gras von unseren
am See und an der Groß-Glienicker
Grenze gelegenen Wiesen hehlen, so
nachweist, daß wir dieselben gerichtlich
belangen können.
Mangsdorf, 1. Juni 1893.
Bobzin, Mhls. K. Ziedrich.
L. Hennig. N. Schuchard.
K. Hennig.

Flaschen und Kruken
mit und ohne Patent Verschluss liefert
Carl Erdmann, Annonstr. 17/18.
Man fordere die Preislisten.

Zimmer-Closets,
von 14 M. an in der Fabrik
von Kosch & Telchmann,
Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten franco.

Pianos neuester Konstr.
m. gr. Tonfülle u.
gedieg. Ausf. zu
Fabrikpr., auch Theilg. 15 u. 20 M. mit
10jähr. Gar. Ill. Preisl. fr. u. gratis.
Piano Max Arndt, Berlin W.,
Königsgrabenstr. 128, vis-à-vis d. P. B.

Eine Rips-Garnitur
ist billig zu verkaufen. Eokardt,
Schöneberg, Kollenderstr. 5, Hof 111.



Die Reise-Effekten-Fabrik
von
Julius Riese,
Sattlermeister,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoh. it
des Prinzen Carl von Preussen,
Berlin W., Mauerstr. 68,
Telephon Nr. 930, Amt I,
empf. ihre sol. u. preisw. Fabrikate
in **Damen-, Herren-
und Cabinen-Koffern**
in praktischer, eleganter Ausführung.
Neuheit:
Patentirte **Palmen-Koffer,**
leicht und solide.

Grösste Leistungsfähigkeit.



Billigste Arbeitsleistung.
Niederlage
der **Planet Jr.-Geräthe.**
Hackmaschine ohne Combination
32 Mark.
Hackmaschine mit Combination
52 Mark
bei
C. van der Smissen,
Steglitz-Berlin.

Wiesen=Verpachtung,

am Montag, den 12. Juni d. J. von Vorm. 11 Uhr ab.
Die uns gehörigen, ca. 140 Morgen Wiesen vom
Nittergute Alexanderhof
beabsichtigen wir unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen
pro 1893 zu verpachten, und ist hierzu
Termin im Düring'schen Gasthof zu Gummersdorf
anberaumt. Gleichzeitig sind auch bereit mit Käufern vorher in Unter-
handlung zu treten und können Kaufgelder mit 4 1/2 pCt. Zinsen
bei genügender Sicherheit auf 3 Jahre creditiren.
Wir sind behufs Verkaufes von früh 1/2 Uhr ab schon anwesend.
Die Parzellen sind auf der Vertheilung abgetheilt und wollen Respec-
tanten vorher besichtigen.
Herr Wilhelm Fiedler aus Alexanderhof hat die
Aufsicht über unsere Wiesen und ertheilt Auskunft.
Gustav Asch, Berlin, Sally Knopf,
Kleinbeerstr. 8. **Dr. Brantzenburgerstr. 58.**

Dampf-, Hobel- und Sägewerk
von
Ch. Ehrenpreiss - Rixdorf.
Bergstraße 116. Fernsprecher Nr. 62.
empfiehlt sich zur Herstellung von
**Fussböden, Treppenstufen, Schenkerleisten,
Thürbekleidungen, Kehlleisten etc.**
Fraiserei und Kellararbeiten für Bau- und Möbeltischlerei.



Herm. Thurandt, Brunnen-
baumeister,
Zehlendorf, Berliner Straße 1,
Berlin S.W., Gneisenau-Strasse 16,
Fernspr.-Anschluß Amt VI 2431.
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Brunnen-
Arbeiten, Tiefbohrungen, Rohrbrunnen
zu Fabrikanlagen jeder Art, Kesselbrunnen und
Abfrierbrunnen. Beschaffung großer
Wassermengen zu industriellen Anlagen.
Reparaturen jeder Art werden sofort zu soliden Preisen
ausgeführt. Lieferung v. Gartensprizen u. Schläuchen in allen Größen.

Cementbau-Gesellschaft
Johannes Mueller Marx & Co.
BERLIN SO., Wassergasse 29.
Fernspr.-Anschl. Amt 7 No. 884. — Telegr. Adr.: Mueller-Marx.
Ausführung von
Fussböden aus comprimiertem Cementbeton
für Fabriken und Kellereien, insbesondere zum Schutze gegen
Grundwasser.
Hofbeläge eleganter Art, sowie solche für schwerste Be-
nutzung durch Lastfahrwerke, als Kohlen- und
Speditionswagen nach unserem Specialsystem aus
comprimiertem Cementbeton in Verbindung mit
pulverisirter Eisenschlacke u. Eisendrehsphänen.
Billiger wie jedes andere Pflaster.
Alleinige Erfinder und Hersteller der
Cement-Block-Krippen
und Stallbeläge nach dem
infectionssicheren System,
bei der Armee zur Anwendung gelangt.
Porphyrt-Beton-Gewölbe und Dächer,
undurchbrechbar u. absolut feuersicher.
Cement-Trottoirplatten für Kellereien, Stallungen und Fa-
briken jeder Art.
Höchste Empfehlungen über nach unserem Specialsystem aus-
geführte Arbeiten stehen zu Diensten.

Verkauf von Baumaterialien.
Berlin, Gneisenaustraße 66.
Schaufenster, Ladenthüren, Flügel-, Gefüllungs- und Kreuz-
thüren, Thorwege, Scheuenthore, Doppel- und einfache Fenster,
Treppenflur- und Saaldecken, Balken, Kreuzholz, neuer und alter
Fußböden, Schanbretter, Acker, Rachen, Gasrohre, Granitgeschwellen
und vieles mehr.

Arbeiter-Schlafdecken,
Pferdedecken,
Gr.: 130x150 2-3-4 M., 150x170
3-4-5 M., 160x190 5, 6, 7-9 M.,
180x200 7, 8-9-12 M.
Wagendecken 4, 5, 6, 7-12 M.
Fabrik A. Michaelis,
Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 7.

Jalousien.
Verstellbare, ausserst saubere
und dauerhafte Arbeit, bis jetzt
unübertroffen.
Preise billigst.
Reinh. Priemel,
BERLIN SW., Friedrichstr. 250.
Fernsprecher-Anschluss: Amt VI 1872.
Ein neues elegantes **Breit**
und ein gebr. Jagdwagen sind billig
zu verkaufen bei Stellmacher Malchow
& Dattmann, Stolpe bei Wannsee.

in Gold und Silber
für Herren u. Damen,
Uhren
Gold etc., ferner alle anderen Goldwaar.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Stark, Trebbin.

!Möbel beim Wirth!
Berlin S., Dresdenstr. 63 I. (Elegant
nagelneu) Franz. Nusselbrettstellen mit
Federboden 50 M., Spind, Vertikow
110 M., Säulenrührtafel 65 M., Schreib-
tisch, Buffet, Nusselsofa 100 M., Paniel-
sofa, Sessel, elegante Plüschgarnituren,
Schlafsofa, Tisch, Gemälde, Küchen-
sachen. (Auch einzeln.)
J. Struck, Dresdenstr. 63 I.

Ein fast neues **Wokwert,**
eiserne
leicht gehend, für 1-4 Pferde, steht billigst
zum Verkauf.
Wassermühle Gummersdorf
bei Sperenberg.
Geldstränke m. unaussperbar.
Pat. Schloß u. Stahlpanz. empf.
u. Gar. C. L. Köppen, Berlin,
Alte Jacobstr. 132. Begr. 1862.

Am Donnerstag, 8. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr, findet
Große Auktion
von trockenem
Stangenreis u. Reisig
in **Sputendorf** statt.
Sammelplatz: Hinter dem Dorfe.
Die Gutsverwalt. Großbeeren.

R. Dross, vereideter
Berlin W., Culmstrasse 4 pt.,
empfiehlt sich zu allen in's Fach
schlagenden Arbeiten.

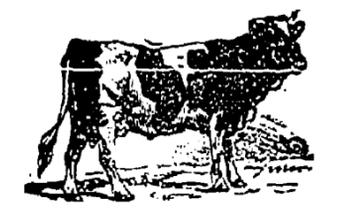
Baurüstzeug = Handlung.
Empfehle den geehrten Herrn Bau-
meistern und Bauunternehmern mein
großes Lager in **Baurüstzeug.**
Billige Preise und reelle Bedienung
sichernd.
W Rehbein jr Nachfolger,
St. Wilmerdorf-Berlin,
Berlinerstr. 28 u. Gasteinerstr. 31.
Gleichzeitig bringe ich mein Lager von
**Stangen, jeder Länge, Bohren-
stangen, Baum-, Hosen- und Leinen-
wähe** in Erinnerung.



Amerik.
Doppelradhacke
Planet jr.
alles
verstellbar.
Fig. 17. Gewicht 8,5 Ko. Preis 32 Mk.
Tägliche Arbeitsleistung durch eine
Person 1 1/2-2 Morgen; ausgestattet
mit den Häufelschaaren, auch vor-
trefflich zum Häufeln von Sechswochen-
Kartoffeln. Zu beziehen vom
Generalvertreter und Engroslager
für Berlin und Umgebung
E. Schwartz, Marienfelde.

Täglich frisch gebranntes Kalk
beste Qualität
zu den billigsten Preisen offerirt
Kalkbrennerei von C. Gleichen jr.,
Coepenick.

Roggen-Stroh
in großen und kleinen Posten verkauft
Dom. Selchow in der Mark.

Schweinefutter
zu verl. Rixdorf, Steinmühlstr. 61 65.

Gabe täglich
gute
frischmilchende **Kühe**
in **Groß-Beeren** zum Verkauf.
W. Käröher, Viehhändler


Mittwoch, den 7. Juni cr.,
früh, treffe ich mit einem Transport
junger
frischmelkender Kühe
in **Schöneberg, Friedenauerstr. 90,**
zum Verkauf em. **Fritz Volgt.**

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf bei
Engel, Zühlendorf.

Eine
frischmilchende **Kuh mit Kalb**
verkauft **Ferd. Kolberg, Thn ow bei**
Trebbin Nr. 12.

Eine
frischmilchende **Kuh mit Kalb**
ist zu verkaufen beim
Bäbner A. Honnig, Gr. Wahnow.

Ein schöner, starker
Ziehhund
wird zu kaufen gesucht.
Rohde, Berlin, Lützowstr. 87

Für einen jungen, gewandten Barbier
und Friseur bietet sich günstige Gelegen-
heit zum etablieren durch Uebernahme
eines freundlichen Ladens in bester Gegend
von **Zehlendorf.**
Adressen zu richten an Restaurateur
F. Kaetho, Zehlendorf bei Berlin.

Herren-, Damen-,
Kinder-Wäsche, sowie ganze Aus-
stattungen werden in und außer dem
Hause billig u. gut angefertigt. Adressen
erbeten **Berlin, Philippstr. 13 a, Hof 11**
rechts bei **Allego!**

Neu! Tropen-Duft Neu!
von der **Parfümerie-Union, Berlin,**
ist ein Parfüm von herrlichem ent-
zückendem Aroma.
Flasche Mk. 1.- und 1,50 zu haben
in **Lichterfelde** bei **Fr. Baer (Bazar),**
in **Südende** bei **Heinr. Hartrath,**
in **Teltow** bei **H. Lohr,**
in **Marlandorf** h. **H. Wolff, Chaussee 24**

Haus-Verkauf.
Mein Haus in **Wittenwalde, Große**
Strasse 56, in bester Geschäftslage
9 Wohnungen incl. 2 Läden enthaltend,
nebst 6 Morgen Wiesen ist preiswerth
zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Nähere Auskunft bei Frau
Schulze geb. **Wuths** in **Wittenwalde.**

Verkaufe mein nach neuer Bauordnung
erbautes, in guter Städteliegend **Berlins**
belegenes **Grundstück** mit gutem
Ueberschuß. Würde auch mit ländlicher
Bekleidung, Villa oder Terrain tauschen.
Näheres durch **C. Rosendorff,**
Friedenau bei Berlin, Hausstr. 14.

Meinen Gasthof
mit 40 Morgen Acker, alles in gutem
Zustande, will ich Familienverhältnisse
halber verkaufen.
A. Winkelmann, Wittenwalde.

Eine Windmühle,
bei einer Ackerlabt gelegen, in bestem Zu-
stande, flotte Kundenmüllerei, mit Mehl-
u. Vorkostgeschäft, soll wegen Todesfalls
sof. verkauft werden. Näh. Ausf. ertheilt
F. Schmidt, Mühlenbesitzer, Storfow.

M. Bäckereigrundstück,
Laden mit Materialgeschäft,
flottes Geschäft mit Schulheften
ist preiswerth zu verkaufen.
Näh. bei **Berlin, Bürgerstraße 24.**

Ein Grundstück, ca. 1/2 Morg.,
ist getheilt auch im Ganzen veräußlich.
Preis 2200 M. Dasselbe liegt direkt
am Bahnhof, mit der Dresdener Bahn
in 1 Stunde von Berlin zu erreichen.
Prächtige Waldungen. Auskunft ertheilt
Schwarz, Köpenick bei Töpchin.

Eine Windmühle,
gut erhalten, ist Todesfall halber unter
günstigen Bedingungen ev. zum Abbruch
zu verkaufen.
E. Mewes, Gastwirth,
Wittenwalde.

Molkerei.
Eine gutgehende Molkerei ist krankheits-
halber sofort zu verkaufen.
Friedenau, Sandjersstr. 62.

Gand und Wiesen, Köpenick, Fried-
richshagen und **Gofen** bei **Erlner** zu
verpachten. Vermittler verbeten. Näheres
J. Walter, Weikend bei **Charlotten-**
burg, Aborn-Allee 33.

Ein Mädchen für Alles
von 15-17 Jahren wird zum 15. Juni
oder 1. Juli verlangt.
Eteleit, Berostr. 5.

Achtung.
Dienstag, den 6. Juni treffen bestimmt
zehn kräftige Landmädchen und
sechs Knechte ein, bitte um schnelle
Abholung. Da ich selbst reise bin ich im
Stande nur gutes Personal zu liefern
bei billigster Provision.
Schnelder, Berlin,
Am **Schlesischen Bahnhof** Nr. 1a, im Laden.

Junger Mann,
im Zeitungswesen erfahren, auch sonst
mit allen Comtoir Arbeiten vertraut,
sucht baldigst Stellung. Gest. Off.
erbeten unt. **R. B.** an die Exped. d. Bl.

Mosaiksteinschlager
verlangt **Schnell, Steinschneider**
Eteleit, Berostr. 5.

Bäckerlehrling
sofort gesucht. **M. Sioner, Berlin,**
Barnimstraße 47.
Die von mir am 15. Mai cr. gegen
den Maurer-Polier **Otto Wuths** aus
Wohlow auf der Haltestelle **Lichterfelde**
in aufgeregtem Zustande ausgesprochenen
Beleidigungen und Drohungen nehme ich,
da ich meine Schuld erkannt habe, hier-
mit zurück und erkläre die ausgesprochenen
Worte für unwahr.
Wahlow, den 1. Juni 1893.
Carl Eggert, Eigentümer